

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

354 (22.12.1913) Erstes bis Drittes Blatt

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

**Seitenspreis:**  
In Karlsruhe und Vororten: drei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts drei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.25. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

**Anzeigen:**  
Die einseitige Kolonialsache ob. deren Raum 20 Pfennig. Reklamazeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme: größere Spätk. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 354.

Montag, den 22. Dezember 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Völkisch und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: S. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Driebenuau, Driebenuaustraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Die Krise in Frankreich.

Das Weihnachtsgeschehen scheint doch nicht so friedlich verlaufen zu sein, wie es nach dem Abschlusse des politischen Weltmarktes in den letzten Tagen schien. Und wenn auch keine direkte Gefahr für den Bestand der Weimarer Republik besteht, so dürfte doch — wenn nicht alle Anzeichen trügen — das Wohlbefinden der Menschheit beträchtlich getrübt werden. Denn die Erregung in Frankreich ist sehr groß und sie äußert sich einerseits in dem Ansturm gegen das Kabinett Doumergue und andererseits in der Debatte gegen die deutsche Militärmission in der Türkei.

Herr Doumergue, der unvorsichtig genug war, das gefährliche Portfeuille des Neuen in seinem Kabinett zu übernehmen, hat damit die innere Krise Frankreichs mit der äußeren Politik verquickelt und dem europäischen Frieden einen schlechten Dienst erwiesen, denn seine Gegner benutzen natürlich auch die prätere auswärtige politische Situation, um dem Kabinett Doumergue das Leben sauer zu machen, und verschärfen dadurch die Konflikte der auswärtigen Politik.

Der französische Ministerpräsident hat sich um die drohende Gefahr dadurch herumzureden versucht, daß er die Vorladung des parlamentarischen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, in der Aufklärung über einige Gegenstände der orientalischen Politik verlangt wurden, ablehnte und erklärte, erst im Januar zur Verfügung zu stehen. Dem dringenden wiederholten Ersuchen des Ausschusses, das noch mit drohenden Dingen auf die Ungelegenheit Doumergues für seinen Posten unterstellt wurde, konnte sich der Ministerpräsident aber nicht entziehen und er wird nunmehr am Mittwoch, also gerade am Heiligen Abend, der Kommission Rede halten. Die Gegner des Kabinetts haben es so eilig, es abzulegen, daß sie nicht einmal die gebräuchliche Schonzeit vorübergehen lassen.

In der inneren Politik bietet die verlorene finanzielle Lage ein günstiges Angriffsfeld. Die Kammer muß, bevor sie in die Weihnachtsferien geht, zwei provisorische Zwölftel des Budgets bewilligen und bei dieser Gelegenheit werden die Finanzpläne Herrn Caillaux in betreff der Deckung für die Heeresbedürfnisse scharf hergenommen werden. Fällt die Antwort des Finanzministers unbefriedigend aus, so ist die Verweigerung der zwei Zwölftel die Folge und das Kabinett stürzt in die Verfallenen.

Als den schärfsten Gegner der Regierung hat sich Herr Briand, der ehemalige Sozialist und jetzige Apollon sozialer Veröhnung, aufgetan. Er glaubt seine Zeit wieder gekommen und traut seiner Energie zu, der verfahrenen Situation Herr zu werden. In seiner bereits vor einigen Tagen angekündigten großen Rede hat Briand gestern in St. Etienne dem Kabinett Doumergue in aller Form den Krieg erklärt. Er nahm die Gelegenheit wahr, sich seinen Wählern und dem ganzen aufstrebenden Frankreich nach allen Seiten hin in empfehlende Erinnerung zu bringen. Er wies darauf hin, daß er das Vorkriegsregime gemahnt habe, daß das „Dreijährsregime“ nur die Folge davon gewesen sei, daß man seine friedliche Politik durchkreuzt habe, daß er die sozialen Reformen begonnen habe, von denen allein Heil zu erwarten sei. Er wies auf die Zweifelhaftheit hin, die in der Frage des Dreijährsregimes im gegenwärtigen Ministerium herrsche, bezeichnete es als erniedrigend, daß man dieses und die längst entschiedene Wahlreformfrage wieder in das „Jahrmärktstreben“ der bevorstehenden Kammerwahlen zerren, machte mit einem Wort Bewegungen nach allen Seiten und empfahl sich als den starken Mann.

Die Rede Briands wird denn auch bereits in der heutigen Morgenpresse eingehend erörtert und als ein sehr bedeutungsvolles politisches Ereignis bezeichnet. Mehrere gemäßigte republikanische und konservative Blätter brüden ganz offen die Hoffnung aus, daß diese Rede das Signal zu einem entscheidenden und siegreichen Kampfe gegen das Ministerium Doumergue und Caillaux sein werde.

Beschärft wird die Krise in Frankreich noch durch das Debakel, das der Einbruch der Triple-Entente in der Angelegenheit der deutschen Militärmission in der Türkei erlitten hat. England hat sich aus guten Gründen — denn mer im Glashaus sitzt, kann nicht mit Steinen werfen — gleich von Anfang an zurückgezogen. Rußland schiebt Frankreich vor und dieses gebärdet sich wieder wie gewöhnlich russisch auf die Russen. Die nicht einmal ins Leben getretene Aktion fällt also auffällig auf die französische Diplomatie zurück. Dazu kommt noch, daß Herr Delcassé gerade jetzt von seinem Petersburger Vorkaufstreffen zurücktritt, was natürlich nach außen hin den Eindruck macht, als hätte der Rücktritt im Zusammenhang mit dem Mißerfolg in der Militärmissionsfrage, und man meint im Petersburger Auswärtigen Amt malitios, „französische Ministerkrisen und ähnliche Dinge seien stets in für Rußland unangenehmen Momenten vor.“ Diese Äußerung deutet auf eine scharfe Mißstimmung in Petersburg hin und in Paris sieht man alles daran, um durch verstärkte Pression auf die Türkei den schlechten Eindruck weit zu machen. Das neueste Mittel soll jetzt sein, deutschen Banken, die den Türken Geld zur Verfügung gestellt haben, eventuelle französische Guthaben zu entziehen. Eine weiter unten zitierte Äußerung des „Temps“ beweist übrigens, daß

auch auf französischer Seite eine erhebliche Geringschätzung gegen Rußland besteht.

Es bedarf also keines besonderen Hinweises darauf, daß die kommenden Tage des Weihnachtstages ziemlich kritischer Natur sein können.

## Die Anstimmigkeiten im Dreiverband.

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Paris, 22. Dez. Ministerpräsident Doumergue hat mit dem Petersburger Vorkaufstreffen Delcassé bereits mehrere Unterredungen über die Anstimmigkeiten zwischen den Mächten des Dreiverbandes wegen der deutschen Militärmission in der Türkei gehabt. In Paris ist und bleibt man der Meinung, daß Rußland, das zuerst seine Unzufriedenheit über die dem General Liman von Sanders eingeräumten Befugnisse geäußert hat, an erster Stelle berufen sei, Vorschläge zu machen. In Rußland selbst schwankt man zwischen verschiedenen Lösungen. Entweder soll von der türkischen Regierung gefordert werden, daß sie überhaupt den Vertrag mit der deutschen Militärmission rückgängig mache, oder das nach Rußlands Auffassung gestörte Gleichgewicht solle dadurch wiederhergestellt werden, daß die Befugnisse des Generals und Begleites eingeschränkt werden. In Rußland würde man aber wünschen, daß Frankreich vorangehe und zunächst einmal die Türkei durch einen Finanzkonkordat soweit müde mache, daß sie sich allen russischen Forderungen dann gefügig erweise. Hier fürchtet man, daß Herr Caillaux nur dazu bereit sein könne, sich zu erkundigen, ob die Berliner Banken, die der Türkei einen Vorstoß geben sollen, Pariser Bankgelder in

ihrem Besitz haben und gegebenenfalls auf die Pariser Banken einzuwirken, daß sie ihre Guthaben aus Berlin zurückziehen.  
Paris, 22. Dez. Der „Temps“ weist die von der russischen Presse aus Moskau der deutschen Militärmission gegen Frankreich und England sowie gegen die Triple-Entente überhaupt gerichteten Angriffe zurück. Frankreich und England könnten nur den Protest Rußlands unterlassen. Rußland möge sagen, was es wolle, seine Verbündeten und Freunde würden nicht zögern, ihm Beistand zu leisten. Aber sie könnten eine Angelegenheit, die von Anfang an eine russisch-deutsche und eine russisch-türkische gewesen sei, nicht in eine französisch-deutsche oder englisch-deutsche umgestalten. Die von der russischen Presse erhobenen Forderungen nach Befugnisse sollten zuerst in Petersburg gehört werden.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Gemeinsame Heeres- und Flottenmanöver der Dreiverbandstaaten?

(Eigener Drahtbericht.)  
b. Wien, 22. Dez. In der „Zeit“ weist heute ein österreichischer General darauf hin, daß durch beständige Vergrößerung der Heere die Verhältnisse immer komplizierter würden und er schlägt vor, gemeinsame Truppenübungen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee vorzunehmen. Es ließe sich durch solche Übungen ermöglichen, daß auf jeder Seite 4 bis 6 Armeekorps in Verwendung gebracht würden, was einem Ernstfälle näher käme. In ähnlicher Weise könnten die österreichische und italienische Flotte gemeinsame Manöver vornehmen.

### Ärzte und Krankenkassen.

Berlin, 22. Dez. Gestern nachmittag fand im Reichsamt des Innern wegen der Krankenkassenfrage eine dreistündige Unterredung statt, der seitens der Regierung Staatssekretär Dellbrück, Staatsminister Sydow und der Ministerdirektor Caspar samt einigen Räten bewohnten. Von Seiten der Ärzte nahmen u. a. teil Professor Dr. Orth und von der Berliner Fakultät Abg. Mugdan. Für heute sind weitere Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Geschäftsausschusses Sanitätsrat Dr. Dippe aus Leipzig und dem Vorsitzenden des Leipziger Verbandes Dr. Hartmann in Aussicht genommen.

Der Reichstagen „Zg.“ zufolge sind bei dem Vorsitzenden des Leipziger Verbandes zahlreiche Telegramme eingegangen, in denen von den örtlichen Organisationskommissionen auf Grund des Standes der Dinge von der Annahme eines Interims-Vertrages abgeraten wird.

In München fand eine stark besuchte Versammlung von Vertretern aller bayerischen Ärzte statt. Dem Beschluß, zum 1. Januar keine Gegenverträge mit den Kassen abzuschließen, wurde zugestimmt. Gleichzeitig wurde auch der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß es noch vor dem 1. Januar zu einer Einigung in ganz Deutschland kommen werde.

### Landtagswahl in Tullingen.

Stuttgart, 21. Dez. Bei der gestrigen Landtagswahl im Oberamt Tullingen behauptete die Volkspartei im zweiten Wahlgang das Mandat. Gewählt wurde Weinhändler Stengel mit einer Mehrheit von 543 Stimmen.

Von 8155 Wahlberechtigten stimmten ab 6685 gleich 82 Proz. Beim ersten Wahlgang erhielt Stengel 2487, Schwab (Soz.) 2216, Hafelemaier (Ztr.) 1282 und Scholz (kon.) 358 Stimmen. Abgestimmt hatten 78 Proz. Beim zweiten Wahlgang 1912 hatten erhalten die Volkspartei 3302, die Sozialdemokratie 2735 und der Bund der Landwirte 168 Stimmen.

### Die nationale Verteidigung Schwedens.

Stockholm, 21. Dezember. Staatsminister Staaf hielt in Karlskrona eine Rede, in der er die Hauptpunkte seines Regierungsprogrammes betreffend die nationale Verteidigung bekanntgab und die Wichtigkeit betonte, das Neutralitätsprinzip festzuhalten. Schweden müsse mit allen Mächten Freundschaft halten, ohne zu irgend einer in zu herliche Beziehungen zu treten. Für das Zukunft solle die Winterausbildung erhöht werden, doch erst nach den Neuwahlen von 1914 werde bestimmt, wie groß die Verlängerung der Ausbildungszeit für die Infanterie sein soll. Die Mittel dafür wären vorhanden. Die Wehrkraft würde weiter erhöht durch die Ausbildung aller Studenten als Reserveoffiziere. Die Vermehrung der Kosten für die Ausrüstung des Heeres, den Bau von Kriegsschiffen, die Verstärkung der Küstenbefestigungen und die Verlängerung der Wehrpflicht der Spezialtruppen würde durch die nachstehenden Staatseinnahmen sowie eine nach deutschem Muster gestaltete progressive Wehrsteuer auf größere Vermögen und Einkommen gedeckt.

### Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu Greys Vorschlag in der Inselfrage.

Berlin, 22. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In der Inselfrage sieht Sir Edward Grey den Großmächten Vorschläge für eine gemeinsame Regelung der strittigen Punkte mitteilen. Die Vorschläge lauten auf den Grundgedanken, die in ihrer letzten Sitzung die Londoner Vorkaufstreffen für die künftige Lösung der

## Frankreich.

Die Anleihen.  
Paris, 21. Dez. In einer am 20. Dez. veröffentlichten Mitteilung wird erklärt, daß die vorhergehende Regierung bezüglich der russischen und der serbischen Anleihe bestimmte Verpflichtungen übernommen habe. Die letztere Anleihe bezwecke, die serbische Regierung in den Stand zu setzen, die Forderungen der russischen Anleihe anzunehmen. Die russische Anleihe sei die strategische Maßnahme, durch welche die militärische Kraft Rußlands und demzufolge auch das französisch-russische Bündnis verstärkt werden soll. Die gegenwärtige Regierung sei also gezwungen, die bisherigen gerechtfertigten und notwendigen Verpflichtungen ihrer Vorgängerin zu respektieren.

Paris, 21. Dez. Der frühere Unterstaatssekretär der Handelsmarine, Monzie, erhebt in der Zeitschrift „Evolution Economique“ gegen die italienische Regierung den Vorwurf, daß sie, entgegen dem bestehenden Abkommen, durch vegetarische Vorschriften den französischen Schiffahrtsgesellschaften die Beförderung italienischer Auswanderer unmöglich zu machen suche. Frankreich habe bisher keine Repressalien geübt, würde aber wohl dazu gezwungen werden, falls die italienische Regierung auf ihrem bisherigen Vorgehen beharren werde.

Paris, 22. Dez. In Paris für Seine fand eine von 8000 Wählern des Aube-Departements besuchte Versammlung statt, in der gegen die Beschlüsse der Kammer in der Frage der Abgrenzung der Champagne schärfste Einsprüche erhoben wurden. Die Wähler zogen dann mit roten Fahnen durch die Stadt, wobei es zu einem heftigen Zusammenstoß mit der Polizei kam.

## Die Revolution in Mexiko.

Mexiko, 21. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, griffen die Aufständischen gestern nachmittags Tamapico an.

London, 22. Dez. Der Washingtoner Agent der mexikanischen Rebellen hat den Londoner Agenten aufgefordert, dem Sekretär von Lloyd mitzuteilen, daß die Streitkräfte der Konstitutionalisten sich nach den Regeln des Völkerrechts als berechtigt betrachten, jeden Dampfer, gleichviel welcher Nationalität, zu zerstören, der für Huerta bestimmte Kriegsmunition nach den mexikanischen Gewässern bringen solle.

### Verzweifelte Stimmung.

Mexiko, 21. Dez. In einer Botschaft, die der hiesige Korrespondent der „Frk. Ztg.“ mit einem einflußreichen Mitglied der Regierung hatte, drückte dieser die Hoffnung aus, daß Delalame einen finanziellen Erfolg haben werde; andernfalls wären die Folgen für die europäischen Interessen verhängnisvoll. Die Regierung schätze freilich Grundbesitz und Leben der Europäer, aber sie werde gezwungen sein, große Steuern und Abgaben von ihnen zu erheben; insbesondere gedente sie von den Erträgen der europäischen Geschäftshäuser, die am Jahresende nach Europa geschickt zu werden pflegen, eine Gegenabgabe zu verlangen. Auf den Einwurf des Korrespondenten, das sei Erpressung, erwiderte der Mexikaner: Erpressung gegen Erpressung! Die Regierung wird auch gezwungen sein, die Forderungen an sich zu reifen, obwohl sie verpönt sind. Vielleicht wird durch solche verzweifelte Mittel Europa aus seiner Unfähigkeit aufgerollt und veranlaßt, die alles ruinierende Finanzblockade aufzuheben!

Weitere Depeschen siehe Seite 3.

## Briands Kriegserklärung gegen das Kabinett Doumergue.

St. Etienne, 22. Dez. Bei einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett hielt Briand gestern vor etwa 1400 Personen, die ihn begeistert begrüßten, darunter Senatoren und Deputierten, eine Rede, in der er seine republikanische Politik darlegte. Er sagte, er werde nichts tun, um die außerordentlichen Schwierigkeiten, denen das gegenwärtige Ministerium begegne, noch zu vermehren. Unter diesen Schwierigkeiten nannte er besonders die Frage des Dreijährsdienstes, in dem das gegenwärtige Ministerium eine Politik verfolgte, die der von einigen seiner Mitglieder einst geforderten entgegengesetzt, aber derjenigen der vorangegangenen Regierungen entsprechend sei.

Weiter erklärte Briand, daß die gegenwärtige Lage hinsichtlich der Wahlreform erniedrigend sei, und meinte, die Frage dürfe nicht neuerlich den Wählern vorgelegt werden, die bereits vor vier Jahren darüber entschieden hätten. Noch erniedrigender wäre die Frage des Dreijährsdienstes, die angeregt zu haben er sich rühmt. Sie in das Jahrmärktstreben der Wahlen hinauszuzerren, wäre den beständigen Interessen des allgemeinen Wahlrechts ebenso schädlich wie der äußeren Sicherheit des Landes. (Beifall.) Die äußere Politik des Landes sei maßgebend für die politischen Zwecke. Seine Gegner waren darauf verfallen, seiner vorliegenden, grundsätzlich friedlichen Politik in Marokko, die zu dessen friedlicher Durchdringung führen sollte, ein Ende zu machen. Das sei ihnen gelungen und die Folge davon sei Agadir und der Eroberungskrieg in Marokko, die Ereignisse in Tripolis und auf dem Balkan, und weiter die Vermehrung der deutschen Streitkräfte zur selben Zeit, als das Meer im französischen Mutterlande um 6000 Mann geschwächt war, um in Marokko eine Armee aus der Gasse des Heeres zu unterhalten. Die schließliche Folge sei das Gesetz über den Dreijährsdienst. (Beifall.) Der Redner erklärte auf sein Gewissen, er habe sein Pflicht hierin voll erfüllt, dies Gesetz gab Frankreich seine Stellung wieder und machte es zur Herrin seines Schicksals. (Beifall.) Das Gesetz sei und bleibe unentbehrlich, solange seine Ursachen weiter beständen; jedoch solle niemanden ein, Frankreich ein so schmerzliches Opfer für ewig aufzuerlegen.

Zum Schluß seiner Rede sprach Briand von der Finanzreform und von der Umbau einerseits der Plutokratie, andererseits der Demagogie, die alles oder nichts wollten und die nach dem Reichtum ausstreckten. Die Pläne hinsichtlich der Laienschule seien zurzeit noch dieselben wie die seitigen, aber gemildert. Redner setzte weitläufig auseinander, daß die wahre republikanische Politik von den Fortschritten der sozialen Reformen ausgehen müsse, die er selbst begonnen habe. (Beifall.) Er betonte die Notwendigkeit, die sozialen Gegenstände auszugleichen. Dies sei die Vorbedingung jeden Fortschritts in der Demokratie. Er erinnerte daran, daß er selbst diese Politik verfolgt habe und schloß, daß Frankreich und die Republik nur groß sein könnten, wenn Friede, Ordnung und Sicherheit bei immer weiterer Freiheit und sozialer Gerechtigkeit herrsche. (Langandauernder, enthusiastischer Beifall.)

## Deutsches Reich.

Ein Verbot des Hausierhandels außerhalb des Marktplatzes an Markttagen wird von mehreren Handelskammern bei der Reichsregierung und dem Reichstage angeregt. Es soll deshalb der § 69 der Gewerbeordnung dahin ergänzt werden, daß im Wege der Marktordnung ein solches Verbot erlassen werden kann. Der bestehende Gewerbebestand wird durch den Hausierhandel mit Markttagen erheblich geschädigt. Die geltenden Bestimmungen bieten keine Handhabe, hiergegen einzuschreiten und deshalb wird von dem Kleinhandels- und Handwerkerstand eine Beschränkung dieses Hausierhandels verlangt. Besonders erwünscht dem Handwerkerstand nach den bisherigen Erfahrungen bedeutende Schädigungen durch das hausiermäßige Angebot meist minderwertiger Markttwaren. Die inzwischen vom Bundesrat dem Reichstage vorgelegte Novelle zur Gewerbeordnung über die Einschränkung des Hausierhandels enthält Zulassung eines Verbots der vorerwähnten Art nicht. Es werden aber bei den Beratungen im Reichstage auch diese Wünsche durch Stellung entsprechender Anträge zur Geltung gebracht werden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Badische Politik.

Die Zentrums kandidatur im 7. Reichstagswahlbezirk.

\* Offenburg, 21. Dez. 500 Vertrauensmänner der Zentrumspartei des 7. Reichstagswahlkreises Offenburg-Oberkirch stellten einstimmig zum Kandidaten der Zentrumspartei für die Reichstagswahlwahl den Landtagsabgeordneten Professor Dr. Wirth zum Kandidaten auf. Der in Aussicht genommene Kandidat, der frühere Vertreter dieses Wahlkreises, Detonomierat Schüler, ist aus Gesundheitsrücksichten in letzter Stunde von der Kandidatur zurückgetreten.

Die Lehrerschaft und die neuen Verordnungen.

N. Nachdem die längst erwarteten Verordnungen zum neuen Schulgesetz nun erschienen sind, nimmt die Lehrerschaft Stellung dazu. Die „Badische Schulzeitung“, das Organ der badischen Lehrerschaft, betont, daß diese Verordnungen im großen ganzen einen anerkanntenswerten Fortschritt bedeuten. Im einzelnen wird zunächst bemerkt, daß die einstigen „aequales“ (gleichwertigen) der Bürgermeisters bei seinen Schulbesuchen einen überwundenen Standpunkt darstellen. Sehr erfreulich sei, daß die Rückkehr zu einer Art geistlicher Ortschulenaufsicht ausgeschlossen sei und daß bei Besetzung von Hauptlehrstellen die „Wünsche oder Bedenken“, die von den Gemeinden „entstand“ gemacht werden, sachlich begründet werden müssen. Damit werde im Interesse der gerechten Förderung der Lehrer einer Vetterlezwirtschaft, wie sie schon oft da und dort zu Tage trat, ein Ende bereitet, und die privaten Erhebungen, wie sie sehr häufig gepflogen wurden, verlieren viel an ihrem Werte, besonders wenn sie das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen haben. Die Paragrafen, die von den „Schulleitern“ und „Erziehungsbehörden“ handeln, seien der alten und veralteten Ansicht entsprungen, daß ohne lokale Aufsicht die Schule nicht bestehen könne. Diese Aufsicht stehe im Widerspruch mit den Forderungen der deutschen Lehrerschaft, die für den Lehrer eine Ortsaufsicht nicht für nötig halte. Pfarrer, Mayor und Bürgermeister würden auch keiner lokalen „Aufsicht“ unterstehen. Die eigentümliche Steigerung der Befugnisse des Direktors, dem allem Anschein nach auch erlaubt sei zu prüfen, könne zu recht unerwünschten Situationen führen. Höchst bedenklich ersehe es, daß den Volksschulrektoren der Städte der Städteordnung ein Sitzenrecht wie den Kreisrichtern eingeräumt werde. Diese Herren würden den Lehrern viel näher stehen als die Kreisrichtern und könnten in Störungen, die in ihrer Lehrerschaft herrschen, leicht hineingezogen werden und dadurch den klaren Blick und die nötige Objektivität verlieren. Die Errichtung eines Disziplinargerichtshofs für die Lehrer und Beamten werde immer dringlicher. Zum Schluß dankt die „Badische Schulzeitung“ neben der Regierung auch dem Vorstande des Badischen Lehrervereins, der besonders in der Frage der Ortschulbehörden sich alle Mühe gab, um die Rechte der Lehrer und der Schule zu wahren und es wird besonders anerkannt, daß die Regierung diesen berechtigten Forderungen der Lehrer gerne entgegenkam.

Die „Neue Badische Schulzeitung“ schreibt, die neuen Verordnungen bedeuten in vieler Hinsicht einen Schritt vorwärts, wenn auch in den Rechten der Schulleiter (Rektoren) und der Hauskonferenzen die berechtigten Wünsche der Lehrer nicht erfüllt worden seien. Die Ortschulbehörden seien klar und deutlich als schultechnische Schulaufsichtsbehörde ausgeschieden und die Kreisrichtern hätten Befugnisse, die bisher von einer fremden Behörde, dem Bezirksamt, ausgeübt wurden, erhalten: beides Maßnahmen zur Verleiblichung der Schule. Es werde Sache der Rektoren und der Oberlehrer sein, die ihnen zustehenden Befugnisse mit kollegialem und pädagogischem Geist zu erfüllen, und es werde im wohlverstandenen Interesse der Lehrer liegen, den Maßnahmen der Schulleiter gegenüber nicht zu wehrlos zu sein und zu zeigen, daß sie zur Ertragung der Verantwortung reif seien, wenn das ja auch von den Gegnern einer sachmännlichen Schulaufsicht bezweifelt werde.

Aus Baden.

Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen in Baden.

:: Karlsruhe, 21. Dez. Eine auf Sonntag nachmittag nach Karlsruhe einberufene sehr stark besuchte außerordentliche Landesversammlung der Freien Vereinigung Badischer Krankenkassen beschäftigte sich mit der Frage der Neuregelung der tarifärztlichen Verträge. Nach einer eingehenden Debatte wurde mit 208 gegen 40 Stimmen einem tarifärztlichen Vertragsmuster (Mantelvertrag) und schriftlichen von der ärztlichen Landeszentrale dem Ministerium des Innern und der Freien Vereinigung Badischer Krankenkassen gegebenen Erklärungen über Richtlinien für eine event. vertragslose Zeit zugestimmt. Auf Grund des tarifärztlichen Vertragsmusters können die örtlichen Verträge zwischen Ärzten und Kassen bis zur endgültigen Unterschrift vorbereitet werden. Diese Unterschrift kann in dem Augenblick erfolgen, in dem es zu einer Einigung zwischen Ärzten und Kassen im Reich gekommen ist. Durch die schriftlichen Erklärungen der ärztlichen Landeszentrale werden die Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen während einer vertragslosen Zeit geregelt. Diese Erklärungen können als Interimsvertrag gelten und stellen die tarifärztliche Versorgung sicher.

= Karlsruhe, 20. Dez. Auf Grund der diesjährigen Prüfung wurden nachbezeichnete Altuare als für den Revisionsdienst im Geschäftsbereich der inneren Verwaltung befähigt erklärt: Konrad Breithaupt von Kirchbach, Theodor Gremmelspacher von Mönchen, Otto Lühr von Mühlheim, August Merkert von Angeltürn, Peter Kaul von Vorderheubach, Richard Rißel von Gaggenau, Ludwig Schmidt von Buchen, Heinrich Theobald von Tauberhilsheim, Karl Witte mann von Buchen.

\* Gengenol, 21. Dez. Im hohen Alter von über 85 Jahren wurde Altbürgermeister B. Nimmelspacher zur letzten Ruhe bestattet. Der Verhorbene war in früheren Jahren Gemeindevorstand und später 21 Jahre Bürgermeister hiesiger Gemeinde.

(-) Forstheim, 21. Dez. Heute wurde hier der Forstheimer zoologische Garten, Eigentümer Gustav Kern, auf der Höhe des Pachel nördlich der Stadt eröffnet. Das Unternehmen findet bei der Bevölkerung großen Anklang. Es ist eine mehrere hundert Meter im Quadrat messende Brettergelände, mit Blühdauern und Gitterzäunen versehen. Bis jetzt sind u. a. Löwen, Bären, Wolf, Kamel, ausländische Zwihscher kleinerer Art und zahlreiche Vogelarten vertreten. Die Anschaffung weiterer Tiere wird so bald als möglich folgen. Die heutige Eröffnung war mit einer „Hofbraterei“ verbunden.

\* Mannheim, 21. Dez. Gestern Abend brach im Speicher des Paulus Friedhofes 1 ein Schadenfeuer aus, das einen größeren Umfang anzunehmen drohte, da es im Dachgebälde und in den vielen im Speicher lagernden, leicht brennbaren Gegenständen reiche Nahrung fand. Große Aufregung bemächtigte sich der Hausbewohner, als das Geräusch laut wurde, ein Mädchen sei schlafend in einer Dachkammer. Als die Feuerwehr die Tür aufbrach, stellte sich dies als unrichtig heraus; das Mädchen war kurz vorher fortgegangen. Nach zweistündiger angelegter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2000 M.

rr. Mannheim, 21. Dez. Der Stadtrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Erfüllung verschiedener Wünsche der Vororte zu beschäftigen. So wurde u. a. das Hochbauamt beauftragt, auf Grund des Vorprojektes ein Detailprojekt für den Um- und Erweiterungsbau der Bilda- und Viktoriaschule im Stadtteil Rheinau auszuarbeiten und den spezialisierten Voranschlag möglichst rasch vorzulegen. Das Projekt für die Kanalisation des Stadtteils Rheinau ist fertiggestellt und wird die städtischen Kollegien in der nächsten Zeit beschäftigen. Um für den Vorort Sandhofen die gleichen Verhältnisse in der Beschaffung elektrischer Energie, für die Oberberrheinischen Eisenbahngesellschaft das vertragliche Recht zu stellen, wie für die übrigen Mannheimer Gemarkungsteile zu schaffen, wurde mit der D & C eine

Vereinbarung abgeschlossen, wonach die Gesellschaft diesen Gemarkungsteil an die Stadtgemeinde abtritt. Die Direktoren der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wurden nunmehr beauftragt, das Projekt über den Anschluß Sandhofens an das städtische Kabelnetz mit technischer Bezeichnung vorzulegen. Gleichzeitig soll auch die Bewilligung der Mittel für die Stromversorgung von Sandhofen beim Bürgerausschuß beantragt werden. — Das Tierjahr des Tiereschutzvereins, das gegenwärtig an der Südgrenze der Lindenhoferweitung am Rande des Waldparkes auf einem Gelände untergebracht ist, das leicht der Ueberflutung durch den Rhein ausgesetzt ist, erstreckt sich schon lange eine Verlegung. Nun endlich ist ein geeigneter Platz gefunden. Der Stadtrat erklärte sich damit einverstanden, daß dem Verein Gelände auf dem Hochgebäude bei der Station Seckenhelm pachtweise überlassen wird. — Die Mannheimer Liedertafel unternimmt ihre nächstjährige Sängerreise, die vierte seit Bestehen, im Laufe des Monats Juni an die Waterlant. Der Umstand, daß die drei ersten Sängerreisen in die Berge gingen, dürfte bestimmd dafür gewesen sein, daß die andern beiden Vorjahre der Reisekommission, die als Ziel Tirol vorschlug, keine Mehrheit fanden. — Der Polizeikommissar a. D. Julius Gabenbühler, der Vorgänger des jetzigen Polizeikommissars Meng, ist Freitag Abend nach langem schweren Leiden gestorben. Gabenbühler diente lange Jahre beim Militär und trat dann zur Gendarmerie über. Als Gendarmeriewachmeister zum Polizeikommissar befördert, kam er Mitte der 80er Jahre nach Mannheim und wurde unter Polizeidirektor Schäfer, dem letzten Ministerialrat, zum Polizeikommissar befördert. Vor etwa 10 Jahren wurde der ungemein pflichtfertige Beamte in den Ruhestand versetzt.

ii. Todtnau, 21. Dez. Der schon längst gehegte Wunsch einer direkten Bahnverbindung Freiburg mit Todtnau und dem Biesental hat in einer hier im „Döhen“ aus allen Bevölkerungsschichten stark beachteten Versammlung lebhaften Widerstand gefunden. Außer vielen Vertretern von Handel und Industrie wohnten ihr auch Mitglieder der badischen Landstände an. Nach einem einleitenden Referat von Professor Herrmann-Todtnau kam eine Anzahl Redner zu Wort, so die Landtagsabgeordneten Kopp-Freiburg, Herrscher-Schoepfheim und Handwerkskammerpräsident Veas-Freiburg, Mitglied der ersten Kammer. Ferner sprachen noch Oberamtmann Tischler-Schönau, Dr. Hügel-S. Wassen, der Vertreter der Südbadischen Eisenbahn-Gesellschaft, Regierungsbaumeister Dippel, der Vorstand des Freiburger Verkehrsvereins, Deckmaler, und Bürgermeister Franz-Jud-Schönau. Sämtliche Redner waren über die Notwendigkeit einer Bahnführung von Freiburg nach Todtnau unter Ausschaltung des 112 Kilometer langen Weges über Basel einig. Die anregende Aussprache bezog sich auf die Art der Ausführung, über die Heranziehung der beteiligten Gemeinden, über die Frage eines Staatszuschusses usw. Die Weisheit der Redner war der Meinung, daß eine Fortführung der projektirten Schwanenland-Bahn die beste Lösung der Bahnfrage wäre. Schließlich sagte man den Beschluß, mit dem Stadtrat Freiburg in Verbindung zu treten, um mit ihm gemeinsame Schritte zur Verwirklichung des Projekts zu unternehmen.

X. Singen a. D., 21. Dez. Der Gemeinderat beschloß, ab 1. Februar n. J. auch hier eine Verbrauchssteuer auf eingeführtes Bier zu erheben, und zwar 50 Pf. für den Dekoliter. Der jährliche Reinertrag dieser Abgabe wird auf 16000-20000 M. geschätzt, die zum Teil dem Umlageausgleichsfonds, andernteils dem Straßensfonds zugeführt werden sollen.

Aus dem Stadtkreise.

Am goldenen Sonntag

möchte man sich Kinderangen wünschen, um all die für Weihnachten bestimmten Sinnenkarten mit der Naivität des Kindergemütes umfassen und deuten zu können. Wie sehen Kinderaugen

alles so ganz anders als die von Erwachsenen an. Der Glanz ihrer Augenherne überstrahlt die modernsten Beleuchtungsgeräte wie ein Stern das milde Fladern des Wälderwuns, Tausend Freuden sprechen aus Kinderaugen an uns, wenn nur der Tag der Besichtigung genannt wird. Dieser Glanz in seligen Augen ist der Widerschein eines tief innen wohnenden Glückes, das auch uns zu umfassen weiß. In diesen Tagen sind die Kinder die Felder und Vorbilder, denen wir nachzustrahlen und bemäßen. Zu beneiden wäre, wer noch so ganz Kindesweisen sein eigen nennen dürfte. Aber mehr als alle anderen sind diese Tage geeignet, uns mit den Kindern eins werden zu lassen. Ihre kleinen und großen Schmerzen werden die unfernen und alle Hingabe fordern sie gebieterisch. Die guten Kräfte konzentrieren sich auf Freudenpenden und Anklagen werden. Die Vorbereitungen auf Weihnachten sind eine gute Schule. Da gilt es die Selbstlosigkeit zu erproben, edle Humanität zu üben. Im Verleihen des guten Tuns ruht da aller Gewinn. Erhebend ist's zu sehen, wie die Sorge um andere so alles Krämerraste in den Menschen verdrängt. Wie sie gegenständig sich emporheben und wachsen an Unkenntnis der Genußnahme. Freilich bis zum Anbruch der Unvergleichlichkeit, der Kinderseele, sind trotzdem noch weite Wege, aber der Wille zum Freudenbereiten ist groß und stark und seine Wurzeln fassen sich tief. Bis zu Weihnachten wird so manches Gute reif, das als schöne Frucht unter der immergrünen Tanne liegen darf.

Der goldene Sonntag war von prächtigen für einen stottern Geschäftsgang notwendigen Wetter begünstigt. Der Frost hatte während der Nacht Eisklumpen an die Fensterheben gezaubert und die Anlagen und Dächer der Häuser glitzerten im Raufrost. Am Nachmittag trübte massenweise die Landnebelbildung aus der näheren und weiteren Umgebung die Stadt. In den Geschäftshäusern herrschte bald ein Berber, der den der vorhergehenden Sonntag bei weitem überbot. Es zeigte sich auch vor allem eine ausgeprägte Kaufkraft, was die vielen Patente und Patentes beweisen, die das Publikum nach allen Richtungen hin ausstrug. Das finanzielle Ergebnis dürfte, an den teuren Zeiten gemessen, befriedigend gewesen sein.

Als Wintersportsonntag ließ sich der „goldene“ gut an. In den Tälern und in der Ebene hatte die Kälte sich weiter gesteigert und die Temperaturen sanken bis 7 Grad herab. Auf den Höhen stellte sich bereits erstmals Temperaturumkehr ein. In den Frühstunden gingen die Temperaturen in den höheren Berglagen nur bis etwa 5 Grad herab und stiegen im Laufe des Tages unter dem Einfluß ununterbrochenen Sonnenscheins und fast völliger Windstille etwas über den Gefrierpunkt. Die Fernsicht war allerorts prächtig, namentlich in die Gebirgswelt. Von den höchsten Erhebungen des Schwarzwaldes und den Bergen war die Alpenette sichtbar; die Rheinebene lag dunkel erfüllt. Schneelage und Beschaffenheit ließen nichts zu wünschen übrig. In den Tälern und mittleren Berglagen sah es zwar nicht weniger als weißlich aus, hingegen zeigten sich die Regionen von 700 Meter an aufwärts in schönstem Winterstaate. Die Schneedecke erreichte bei 1000 Meter eine durchschnittliche Mächtigkeit von 25 bis 30 Zentimeter, auf den Kammern der Berge eine solche bis zu 50 Zentimeter und zwar im nördlichen und südlichen Schwarzwald, während in den Bergen die Schneedecke bereits 100 bis 110 Zentimeter hoch lag. Der Schnee war trocken und teils pulvorig, teils leicht gefroren, auf den Bergkammern und in tieferen Lagen vielfach etwas verharzt und vereist. Ein kräftiger Nordwestwind schuf in allen Teilen des Schwarzwaldes und der Bergen eine vortreffliche Stäubigkeit bis 700 Meter abwärts. Auch dem Rodel- u. Esport konnte hier und auswärts in ausgedehntem Maße gebuhigt werden. In den Mittagsstunden trat längere Zeit Tauwetter ein. Der Winterportverkehr war außerordentlich lebhaft und die Gebirgszüge beförderten morgens und abends Hunderte von Schneeschläufern. Am kältesten war der Sportverkehr im hohen südlichen Schwarzwald (Feldberg-

Großherzogliches Hoftheater.

Die Hugenotten.

In der gestrigen Vorstellung hörte man zum erstenmal hier Mary Rudy als Margarete von Balois. Auch in dieser Partie entzückte der Gesang unserer jetzigen Vertreterin des Koloraturfaches wieder durch jene künstlerische Freiheit, die die Schwierigkeiten des Dargebotenen gar nicht zum Bewußtsein kommen läßt, und die nur bei vorbandener musikalischer Intelligenz durch gründlich erworbene, unausgesetzte weiter gepflegte technische Schulung erreicht werden kann. Im übrigen konnte man sich gestern Abend auch sonst noch an reichlich gebotenen schönen Gesang erfreuen. Da war Frau Müller-Reichel als Page mit ihrer leichtschwingenden Silberstimme, Frau Bauer-Kottlar als Valentine mit ihrem blühenden Sopran, Herr Sievert als Raoul mit seinem leuchtenden Tenor, Herr van Gorkom als Graf von Reuters mit seinem warmbelebten Bariton und Herr v. Schwind als Marcel mit seinem prächtigen Bass. Die anderen kleineren Rollen erfuhr ebenfalls eine gefanglich gute Wiedergabe. Unter der belebenden Leitung von Hofkapellmeister Lorenz kamen auch die instrumentalen Feinheiten der Hugenottenpartitur, wie sie sich namentlich in den häufig obligat geführten Instrumenten ausdrücken, zur Geltung. Schw.

Vom Bureau wird uns geschrieben: In der „Puppenstimm“, dem dreitägigen Lustspiel Rudolf Presbers und des vor kurzem verstorbenen Franz von Schönthan, das heute Abend seine hiesige Erkaufführung erlebt, sind in Hauptrollen beschäftigt: die Damen Maria Genter, Alwine Müller, Else Noormann und Margarete Big, die Herren Karl Dapper, Paul Gemmede, Fritz Herz, Felix von Krones, Hugo Höcker, Reinhold Büjohann und Eugen Reg. Die Inszenierung besorgte Herr Kienhofer.

Theater und Musik.

th. Berliner Theater. Von unserem Mitarbeiter. Im Luisentheater fand ein neues Weihnachtsmärchen das Entzücken der Kleinen und die beifällige Würdigung der Großen. Es heißt „D Tamendbaum“ und verdient in mancher Hinsicht Beachtung. Sein Verfasser, Martin Frenke, hat sinnige poetische Gedanken in Formen gefaßt, die dem kindlichen Verstande vertraut sind. Den Jüngling, der mit vermessenen Hoffnungen in die weite Welt zieht und endlich reuig die Heimat und die Selbstbescheidung sucht, begleiten wir auf seinem Besserungsweg durch naive und gefällige Abenteuer und Prüfungen. Dem Verfasser muß angedreht werden, daß er keine leeren phantastischen Blüten und doch fröhliche Freuden schenkt. Die schlichten Verse sind geschmackvoll. Leider fiel der literarisch interessanteste Teil des Stückes einer dottrinarischen Zensur zum Opfer. Das Krippenspiel, für das Frenke die schöne Einfalt alter Weisen und Worte mit Feingefühl gewählt hat, durfte nicht vorgeführt werden. Einer hohen Behörde gilt das Theaterprinzipiel für unheilig. R.

Kunst und Wissenschaft.

t. Die Mona Lisa in Rom. In Gegenwart des Ministers des Innern San Giuliano, des Unterstaatssekretärs im Unterrichtsministerium Vicini und des Direktors der Schönen Künste Ricci übergab der Unterrichtsminister Credaro dem französischen Botschafter Barrere im großen Saale des Unterrichtsministeriums das Bild der Mona Lisa. Credaro und Barrere wechselten herzliche Anreden. Der Uebergabeakt wurde ausgehört und von den Anwesenden unterschrieben. Sodann wurde die Gioconda nach dem Piazza Farnese übergeführt. (Wann wird die Mona Lisa ihre Ruhe wiederfinden?) — Die Pariser Polizei verhaftete die Brüder Lanzelotti und die Geliebte des einen unter der Beschuldigung, daß sie dem Diebe der Gioconda, Perugia, als Helfer gebietet hätten.

t. Sir Joshua Reynolds als Bildhauer. Der Mitarbeiter einer englischen Zeitung hat Gelegenheit gehabt, Einblick in eine Reihe von Briefen zu nehmen, die Sir Joshua Reynolds an den Herzog von Rutland gerichtet hat, und die überaus interessante Einzelheiten über das Leben der großen englischen Maler enthalten. Die Briefe sind zwar im Britischen Museum der Öffentlichkeit zugänglich, sind aber bisher der Aufmerksamkeit der Biographen des nach Gainsborough berühmtesten Bildmaler Englands entgangen. Die überraschendste Tatsache dieser Enthüllungen bildet die Erkenntnis, daß Reynolds, als er sich in Italien befand, kein Bedenken getragen hat, den Dieben von Bildern und von anderen Kunstwerten seine hilfreiche Unterstützung zu leisten. Besonders Vergnügen machte es ihm, den Hütern der päpstlichen Kunstschätze in Rom ein Schnippchen zu schlagen. Eine der Unternehmungen, bei denen Reynolds seine Hand im Spiele hatte, war die Entwendung einer Bilderie Poussins: „Die sieben Opfer“ aus dem Palaste Bonapaduli. Die Bilder bildeten eins der Wunder des Palaests, und es glückte eines Tages, sie nach England zu schmuggeln, nachdem die Originale durch einfache Kopien ersetzt worden waren. Es war das im übrigen ein Versehen, das in der damaligen Zeit gang und gäbe war. Reynolds übernahm es auch, nachdem er die Bilder in seiner Hand hatte, sie im Auftrage des Herzogs von Rutland, des neuen „Besizers“, zu restaurieren. Er ließ zu diesem Zweck einen heroorragenden neapolitanischen Bildrestaurateur in sein Haus kommen, der unter seiner Ueberwachung das Werk ausführte. Der Neapolitaner besah, wie Reynolds erklärt, in der Tat eine wunderbar wirkende Flüssigkeit, die er behutsam mit einem Schwamm auf die Leinwand auftrug, und die allen Staub und alle Flecken entfernte, ohne die Farben auch nur im geringsten anzugreifen. Reynolds sprach keine Worte, um den Herzog nicht nur über das Gelingen der Restaurierungsarbeit zu beruhigen, sondern auch der Echtheit und Schönheit der Bilder zu versichern, zu deren Erwerb er den neuen Besitzer her-

zuletzt beglückwünschte. Was die Kopien anbetrifft, die an Stelle der echten Werke untergeschoben wurden, so kümmerte sich kein Mensch darum. Auch diese Kopien wurden wieder als Originale verkauft und durch andere Kopien ersetzt. Es bedarf nicht erst der Versicherung, daß der Herzog mit allem zufrieden war. Eine andere erwähnenswerte Einzelheit, die man aus Briefen erfährt, ist folgende: „Als Reynolds nach Man Ransan und Gainsborough zum englischen Hofmaler ernannt wurde, wurde das Gehalt, das früher 200 Pfund betragen hatte, auf 50 Pfund verfürzt. Das gefiel dem herrlichen Reynolds sehr wenig, und er bat seinen herzoglichen Gönner, seinen Einfluß dafür einzusetzen, daß entweder das Gehalt erhöht, oder daß ihm irgend eine andere Einnahmequelle als Ersatz für den Ausfall erschlossen würde. Aus einem der vorliegenden Briefe geht hervor, daß der Maler darauf brante, die Stellung eines Sekretärs des Bath-Ordens zu erhalten, die damals gerade frei geworden war. Er wußte sich zu dem Zweck auch eine Empfehlung an Pitt zu verschaffen, aber die nützte ihm so wenig wie die Fürsprache des Herzogs, und Reynolds konnte in Wahrheit auch gut und gern auf das heiß ersehnte Amt verzichten, da er reichlich Geld verdiente.

m. Von Kannibalen ermordet. Aus Brisbane wird gemeldet: Auf Neu-Melkenburg sind der Forschungsreisende Deininge und ein anderer deutscher Gelehrter mit 14 eingeborenen Begleitern, die Proben wieselföhriger sammelten, von Kannibalen ermordet worden. Akademische Nachrichten. Als Nachfolger Konrad Hellwigs hat der Tübinger ordentliche Professor für römisches Recht, deutsches bürgerliches Recht und Zivilprozess Mag. v. Kämlein einen Ruf nach Berlin erhalten. — Zum Professor ernannt wurde Mag. H. H. der bekannte Berliner Landschaftler. Der Künstler, der im vorigen Monat sein 50. Lebensjahr vollendet hat, hat sich besonders mit seinen Bildern aus der Mark einen Namen gemacht.

und Veldengebiet; im mittleren Gebirgssteile konzentrierte sich das wintersportliche Leben auf Rurtwangen und Schönwald, im nördlichen Schwarzwald auf das Hornisgrünbe- und Niesbisgebiet und in den Vogesen auf die Gegend des Kläfers Veldens, der Schlucht und des Weissen Sees.

Die Eisbahn auf dem Wehplatz ist heute beendbar.

Die Eisbahn des Karlsruher Eisclubs und Tennisvereins e. V. an der Alb, Haltestelle „Kühler Krug“, ist bis auf weiteres von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet. (Siehe die Anzeige.)

Überfall. In verlassener Nacht um 1/2 Uhr wurde ein lediger Straßenbahnwagenführer Eduard Lugarten- und Scherrstraße von einem Unbekannten ohne jede Veranlassung in die rechte Hüfte gestoßen und schwer verletzt in das städtische Krankenhaus überführt. Der Täter wird beschrieben: 28 bis 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlant, mageres, blaues Gesicht mit blondem Schnurrbartchen, trug dunkeln Leberzieher und weichen, rund eingedrückt Finghut. Der Täter dürfte Beziehungen an den Händen, im Gesicht und auf dem Kopfe davongetragen haben.

Selbstmord eines geisteskranken Kindes. Samstag, abends 8 1/2 Uhr, stürzte sich die 13 1/2 Jahre alte Tochter eines Fuhrunternehmers aus dem Speicherfenster der elterlichen Wohnung auf die Straße und zog sich einen Schädelbruch zu, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Mädchen war geistig nicht normal.

Mißglückter Schwindel. Eine etwa 25 Jahre alte unbekannte Frauensperson versuchte bei der Ehefrau eines in der Kaiserstraße wohnenden Kassiers unter dem Vorgeben, sie sei von dem Kassier geschickt, 50 M zu erschwindeln.

Diebstahl. Am Sonntag, den 14. d. Mts., vorm. zwischen 7 und 8 Uhr, wurden am hiesigen Hauptbahnhof von einem vor dem Epprechtgebäude stehenden Wagen zwei Kartons mit schmuckreicher Waare und eine Nischenkonsole entwendet. Am Samstag wurden die drei Pakete erbrochen in einem Kanal des Rangierbahnhofs bei der Eisingerstraße aufgefunden, ohne daß daraus etwas entnommen war. Der Dieb hatte sich anschließend nur auf Vergegenwärtigung abgeben.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Die Weihnachtsfeier des Militärvereins fand am Samstag abend im großen Saale der Festhalle unter überaus zahlreicher Beteiligung von Eltern und Kindern statt. Nach einleitenden Musikstücken der Bürger- und Feuerwehrtapelle unter Herrn Fieles Leitung hielt Stadtpfarrer Rapp eine Ansprache, in der er in anschaulicher Weise Weihnachten in heidnischem und christlichem Glauben verglich und die Bedeutung der Weihnachtsfeier für die Kinder. Auch Knacht Ruprecht stellte sich ein. Anschließend wurden Lichtbilder aus dem Leben Jesu vorgeführt; die musikalische Begleitung lag in den Händen von Frau Kemm (Klavier) und der Herren Stütz und Steinfeld (Violine); außerdem wirkten verschiedene junge Damen mit, die den verbindlichen Text sprachen und die Gesangsaufgaben ausführten. Diese Darbietung fand bewilligte Aufnahme. Am etwa 1000 Kinder wurden Gaben verteilt. Mitwirkende und bedürftige Kameraden verließ der Militärverein nicht; an 40 Personen verteilte er 600 M und bereitete so auch diesen eine Weihnachtsfreude.

Die italienischen Finanzen.

Rom, 21. Dez. In der Deputiertenkammer gab Schatzminister Ledesma einen Überblick über die Lage der Staatsfinanzen. Das am 30. Juni 1913 zu Ende neanende Finanzjahr hatte einen Überschuß von 111 Millionen Lire ergeben. Davon wurden 4 Millionen zur Vermeerung der Staatsrenten, 12 zum Bau von Regierungsgebäuden in Rom, 42 zur Wiederherstellung eines Teils der vom Schokant vorachollenen Mittel für die Expedition in Libyen, 53 zur Beschleunigung des Kreditklausurwesens bestimmt. Dieser Überschuß war der höchste

bisher erzielte und übersteigt den Voranschlag um etwa 100 Millionen. Für das laufende Finanzjahr ist nach Abrechnung aller ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben unter denen sich 36 Millionen Lire für Libyen befinden, ein Überschuß von 35 Millionen Lire vorgelesen, der sich voraussichtlich noch höher gestalten wird, da die Einnahmen sehr vorzüglich verlaufen waren. Der Voranschlag für das Jahr 1914/15, der u. a. für Libyen Ausgaben von 45 Millionen Lire vorsieht, schließt ab mit einem Überschuß von 22 1/2 Millionen, obwohl die Einnahmen nicht höher veranschlagt wurden als für das laufende Jahr.

Der Außenhandel Italiens hat in den ersten 11 Monaten des Jahres 1913 die Höhe von 5516 Millionen Lire erreicht. Die Ausfuhr allein weist eine Zunahme um 44 Millionen Lire auf. Die Statistik der Häfen zeigt eine Vermeerung des Verkehrs um zweiundsiebzig Millionen Tonnen und 100 000 Passagiere. Die Konzeptionen für Kraftanlagen an öffentlichen Gewässern sind in solcher Zunahme begriffen. Die Eisen- und Stahlproduktion ist im Jahre 1912 auf 320 Millionen gelieferten, 61 Millionen mehr als im Vorjahre. Die Eisenbahnneubauten des Jahres 1912—13 haben die des Vorjahres um 26 Millionen Lire überbritten. Die Sparasseneinlagen in laufender Rechnung und in verzinsliche Bonds haben am 30. Juni 1913 die Summe von 7221 Millionen Lire erreicht, was in sechs Monaten eine Zunahme um 127 Millionen bedeutet.

Der Kurs der 3 1/2 Prozent Rente hat sowohl in seiner Höhe wie in seiner Stabilität sich außerordentlich widerstandsfähig erwiesen. Das Amt des Reichsfinanzministers, das zu Ende des Jahres 1911 bei Beginn des italienisch-türkischen Konflikts 1% betragen hatte und dann mit verschiedenen Schwankungen bis zur Höhe von 2,97 % in Mailand im Juli 1913 gestiegen war, ist seit einiger Zeit auf 0,65 zurückgegangen und in der ersten Hälfte des laufenden Monats bis auf 0,35.

Nachdem der Minister noch auf die günstige Lage der drei Emittitionsbanken und der Depozitalien hingewiesen hatte, kam er auf die Staatsausgaben zu sprechen, die in den letzten Jahren um 1770 Millionen Lire gemindert sind, die aber trotzdem in einer weit höheren Zunahme der Einnahmen ihre Deckung fanden, wie die Ueberschüsse der verschiedenen Etatsjahre beweisen. Die für öffentliche Arbeiten ausgeworfene Summe belief sich am 31. Oktober auf 727 Millionen, wobei alle diejenigen Arbeiten gerechnet sind, die sich im Stadium der Ausführung befinden, der Ausführung oder der Abrechnung befinden. Für die nächsten 6 Jahre ist eine Summe von 900 Millionen Lire für öffentliche Arbeiten vorgelesen, wobei die Subventionen zur Ermächtigung und Ergänzung der privaten Initiativen auf dem Gebiete des Eisenbahn- und Kleinbahnbaus, des Automobilverkehrs und der Schiffahrt nicht eingerechnet sind.

Sobald hinsichtlich der Minister verschiedene Maßnahmen zu Gunsten der Mittelstufen, des Kleinhandels und der Industrie sowie zur Verstärkung der nationalen Verteidigungsarmee.

Dem Verlangen nach einer großen Kredit-Operation könne die Regierung keine Rechnung tragen. Die Regierung werde ihre Kreditforderungen nach den Bedürfnissen einrichten. Das neue Notenprogramm schließt sich hinsichtlich der geforderten Mittel an das bisher vom Lande freudig begrüßte Programm an. Erlass-Hauten, die ihrer Natur nach keine Unterbrechung zulassen, wolle die Regierung nach dem dem Ministerpräsidenten im vergangenen Sommer angeforderten Bericht ausführen, so daß im Jahre 1917/18 die normale Höhe von 120 Millionen Lire erreicht werde, die ebenfalls den Bau eines großen Schlachthofes und der entwerfenden Hilfswirtschaften geante. Für die Vermeerung der Luftflotte und die Verteilung der Land- und Seegarnisonen seien neue Bedürfnisse vorzuzurechnen. Durch die Einführung neuer finanzieller Monopole solle ebenso wie jede Befähigung der Industrie auch jede Erhöhung der Produktionskraft des Landes vermieden werden.

Die Bluttat des polnischen Reichstagsabgeordneten.

Wien, 22. Dez. Graf Mielczewski ist in seinem eigenen Automobil nach dem Amtsgefängnis in Graz gebracht worden.

Ueber die Bluttat wird weiter berichtet: Vor einiger Zeit war der Sohn einer Hofschwester der Gräfin Graf Alfred von Mianowski auf Schloß Dabow-Motze eingetroffen. Der junge

24 jährige Graf hatte vorher in Russland gewohnt und war einer Einladung des Grafen Mielczewski bei ihm den Winter zu einem Jagdaufenthalte zu verbringen gefolgt. Der Graf lebte schon seit mehreren Tagen einen gewissen Verdacht gegen seine Gattin und deren Reffen zu hegen. Jedemfalls ließen die Einzelheiten der Bluttat darauf schließen, daß der Graf mit sich vollkommen im Klaren gewesen ist.

Der Bruder des Grafen Mielczewski, Graf Janus Mielczewski und seine Frau sind von ihrer Bestimmung imn im gräflich Mielczewskischen Schloße eingetroffen. Bei diesem Bruder des Grafen befindet sich auch der Hjähr. Sohn des gräflichen Ehepaars, der dort aufgezogen wird. Außerdem hatte das Ehepaar 2 Töchter im Alter von 15 u. 13 Jahren, die in einem Kloster bei Jaroslavl in Galizien untergebracht sind. Das Gut Dabow-Motze gehörte, wie schon gesagt, der Gräfin, nicht dem Grafen und war aus der Erblichkeit ihres Vaters, des Grafen Potodi. Die beiden Brüder der Gräfin sind vor einem Jahr kurz hinter einander plötzlich gestorben. Darauf fielen die beiden von dem alten Grafen Potodi hinterlassenen Güter an die beiden Schwestern und zwar Dabow-Motze an die jüngere Schwester, die Gräfin Mielczewska, das andere Gut Bendelono an die ältere Schwester. Erst vor 6 Wochen hatte zwischen dem gräflichen Ehepaar eine Verlobung stattgefunden, nachdem die beiden Gatten zwei bis 3 Jahre hindurch getrennt gelebt hatten. Erst in der letzten Zeit war der Graf wieder auf das Gut zurückgekehrt.

Graf Mielczewski hat übrigens vor 18 Jahren, als er eine Frau anheiratete, einen Selbstmordversuch verübt, weil sein Schwiegervater seine Einwilligung nicht geben wollte. Er brachte sich damals einen Schuß in die Brust bei, an dessen Folgen er noch in der letzten Zeit zu leiden hatte.

In Berlin führte der Graf ein sehr zurückgezogenes Leben. Wenn nicht gerade Parlamentssitzungen waren, so hielt er sich den ganzen Tag in seinem Atelier im Seemannsdamm auf, wo er unermüdet an seinen Bildern arbeitete. Er malte vornehmlich Landschaften und war der Kunst sehr ergeben. Die Atelierräume gleichen einem Museum. Wie erinnerlich sein dürfte, wurde Graf Mielczewski im Herbst 1909 zu 150 M. Geldstrafe wegen Aufreizung verurteilt, weil er in einer Rede über das Wohnstättenwesen die Regierung angegriffen hatte, die Polen würden von den Deutschen wie Bestien und wilde Tiere behandelt.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die bulgarische Regierungskrise.

Sofia, 21. Dez. Der politische Ausschuß des Kongresses der Bauernpartei hat eine Resolution ausgearbeitet, nach der die Partei die Beteiligung an der Regierungsgewalt im jetzigen Augenblick ablehnt. Diese Erklärung wird von dem Kongreß natürlich angenommen und insofern wird die Regierungskrise akut werden. Sie dürfte sich in der Weise entwickeln, daß die Regierung die Sobranje in den letzten Tagen des Dezember einberuft und dann nach Darlegung ihrer auswärtigen Politik zurücktritt, da der König gegen eine Kammerauflösung und Neuwahlen sein soll. Für die Bildung der neuen Regierung kämen die jetzigen Regierungsgruppen sowie die Fraktion Malinoff in Betracht.

Zur Annexionsfrage durch Griechenland.

Athen, 22. Dez. Die „Agence Athene“ meldet aus Canea: Die Konsuln der Mächte haben den General-Gouverneur von Kreta gemeinsam besucht und ihm mitgeteilt, daß ihre Regierungen die Annexion der Insel in Griechenland anerkennen.

Paris, 22. Dez. Wie aus Saloniki gemeldet wird, beantragte die griechische Regierung die dortige Verwaltung der türkischen Schuld, die Sumpel der türkischen Schuld abzuschaffen. Die Verwaltung der türkischen Schuld hat gegen diesen Antrag Einspruch erhoben.

Cetinje, 22. Dez. Der König verließ dem deutschen Gesandten Eckard das Großkreuz des Danilo-Ordens.

Letzte Nachrichten.

9000 Pfund Sterling Belohnung.

Paris, 22. Dez. Der „Lond“ hat den hiesigen Juwelen-Agenten Brandstetter und Labratstein, deren Angaben die Wiederfindung des Dreimillionen-Dalshandes ermöglichten, die Prämie von 9000 Pfund Sterling ausbezahlt.

Rußland.

Kiew, 22. Dez. Nachforschungen der Postamt haben das Vorhandensein einer Organisation im Weifen ergeben, die mit Hilfe von Ärzten und Metzgereibuden, die Befreiung Militärvlichtiger vom Dienst betreibt. Verhaftungen und Beschlagnahme eines ausgesprochen Briefwechsels haben stattgefunden.

Erdbeben.

Konstantinopel, 21. Dez. Der Wali von Erzurum berichtet, daß ein Erdbeben den Ort Sagerik zerstört hat. Alle Häuser liegen in Trümmer. Zwei Frauen und zwei Männer wurden getötet, zwei Frauen verletzt. An anderen Orten hat das Erdbeben ebenfalls Schäden angerichtet.

Eisenbahnunfälle.

Dortmund, 21. Dez. Zum gestrigen Eisenbahnunglück wird noch gemeldet: Der Lokomotivführer des Zuges 913 geriet zwischen Kohlenhütte und wurde durch den austretenden Dampf lebensgefährlich verbrüht. Der Lokomotivführer derselben Maschine wurde erheblich verletzt. Acht Passagiere wurden leicht verletzt.

Brüssel, 21. Dez. In dem Postwagen des Brüsseler nach Paris brach infolge einer Explosion des Gasbehälters Feuer aus. Zahlreiche Briefschaften wurden vernichtet.

Unfallsfälle und Verbrechen.

Strasbourg, 21. Dez. Heute nacht wurde in dem Vororte Kronenburg eine erdbebenartige Erschütterung und ein donnerähnlicher Knall wahrgenommen. Wie sich herausstellte, hat ein noch unbekannter Täter die in der Straße nach Mittelhausbergen gelegene Seifenfabrik Emil Bierlohn durch Dynamit in die Luft gesprengt. Das unbewohnte, vollständig freistehende Gebäude wurde völlig zerstört. Menschen wurden nicht verletzt. Die Fabrik ist seit längerer Zeit außer Betrieb und sollte demnächst in andere Hände übergehen.

Strasbourg, 22. Dez. Bei einem Zimmerbrande im Vororte Kronenburg kamen gestern ein Mädchen im Alter von 2 Jahren und ein Knabe im Alter von 4 Jahren um.

Berlin, 21. Dez. Der aus der Bukowina stammende 20jährige Kaufmann Bildner ist mit seiner Frau und seinem Schwager nach Hinterlassung einer Schuldenlast von über 50 000 M aus Berlin verschwunden. Die Geschädigten betreiben zuletzt ein Abwaschlagergeschäft. Sie bestellten überall große Posten Wasser, Leinwand, Uhren usw. auf Kredit und verschuldeten sie sofort gegen Barzahlung.

Göteborg, 21. Dez. Heute nacht sind die Witwe Kruck und ihre Nichte Kanzier durch Kohlenbrand erstickt.

London, 22. Dez. Bei einem von den Stimmrechtserinnen angelegten Brande im Hafen von Portsmouth wurde ein Signalurm zerstört. Zwei Turmwächter kamen in den Flammen um.

Madrid, 21. Dez. Ein Auto mit 6 Personen, in dem sich mehrere Mitglieder der Aristokratie befanden, fuhrte in der Umgebung von Madrid um. Von den Insassen wurde einer getötet, vier verletzt, darunter einer tödlich. Zwei der Verletzten sind Entset von Moret.

Dortmund, 22. Dez. Der gestern bei dem Eisenbahnunglück in Löttinghausen schwer verletzte Detzer ist noch nach seinen schweren Verletzungen erlegen.

Berlin, 21. Dez. Nach kurzem schweren Leiden ist im Alter von 68 Jahren der Inhaber des Bankgeschäftes Leopold Friedmann, Kommerzienrat Friedmann gestorben. Der Verstorbenen gehörte zu den bekanntesten Mitgliedern der Finanzwelt.

Danksagung.

Tiefbewegt sprechen wir allen, die uns in so reichem Maße Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres einzigen unvergesslichen Sohnes

Alfred

gegeben haben, unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Schwestern des Diakonissenhauses für ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher und dem Direktor der Humboldtschule Herrn Professor Dr. Ott für ihre trostreichen Worte, ferner den Herrn Professoren dieser Schule und den Schülern seiner Klasse, sowie dem Verein Schwarzwaldklub für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte.

Anton Seckinger und Frau.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1913.

Koffer-Haus

Geschw. Lämmle, Kronenstraße 51.

Das Neueste in verschiedenen Ausführungen

- |               |             |
|---------------|-------------|
| Damentaschen  | Reisekoffer |
| Portemonnaies | Reisekörbe  |
| Brieftaschen  | Japankörbe  |
| Schulranzen   | Coupekoffer |
| Hosenträger   | Handtaschen |
| Sporttaschen  | Aktenmappen |

sowie sämtliche Reiseartikel u. Lederwaren.

Rabattmarken. Telephon 1451.

Für Weihnachten

empfehle in prima frischer Ware:

- Große Berghafen, ganz u. zerlegt, ferner treffen von den am 19. Dezember abgehaltenen großherzoglich-sächsischen Hofjagden ein Waggon Hahn ein, schußfrische Rehe, junge Fasanen, Haselhühner, Wildenten, feinste franz. Truthähnen, Truthennen, franz. Poularden, Kapannen, Enten, Tauben, prima junge Hähnen aus eigener Mastanstalt, Straßburger Bratgänse, ff. bayerische Safermastgänse, Stopfgänse.

Echten holl. Winterheinsalm, ff. Norweger Winterheinsalm, Steinbutt, Ostender Soles, Bander, Rotzungen, Blauselchen, lebende Forellen, Karpfen, Hechte, Rheinschleien und Aale. Frische Seemuscheln. Rohes Eis.

Richard Haas

Hirschstr. 31 u. auf dem Markt. Tel. 1419. Prompter Versand nach auswärts. Voransbestellungen erbitte frühzeitig. Mein Geschäft ist am 24. Dezember bis abends 10 Uhr geöffnet.

Gasentelle und Rentelle Gebisse werden jeden Dienstag angekauft: werden zu höchsten Tagespreisen gekauft: Schwabenstraße 11. Karlsruher 41, 3. Stod, Vorderhaus, pro Bahn von 30 Pf an.



Neu eröffnet!

Damen-Frisier-Salon

mit Kopfwaschen. Neuesten elektrischen Trocken-Apparat. Anfertigung sämtl. Haararbeiten. Ausgekämmte Haare werden parfümiert. Parfümerien Toilettenartikel.

Bei sorgfältiger Bedienung mäßige Preise.

Um geneigten Zuspruch bittet Amalienstr. 25a Marie Möscher Amalienstr. 25a.



Weihnachts-Geschenke!

wie: Operngläser, schwarz, sowie Perlmutter, Gold- und Double-Pincenez, Barometer kann man billig kaufen in der optischen Werkstätte Fr. Klouda Kaiserstraße 128, eine Treppe hoch. Da kein Laden, daher billige Preise. Wer diese Annonce bringt, erhält extra 5% Rabatt.

Fussbodenlacke

gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quartum vorteilhaft im Farbengeschäft, Wadstraße 15, Tel. 2849.

# B. Odenheimer

Karlsruhe Degenfeldstraße 4, Teleph. 1216 Dampf-Obstbrennerei u. Likörfabrik  
Kirschwasser • Cognac • Punschessenzen  
Zwetschgenwasser • Rum • Feine Liköre.

Kaufmännisches Prinzip

## Treu und Glaube

ist heute immer noch

### oberster Grundsatz aller Spezial-Detailgeschäfte

darum

- Kein** Reklameverkauf
- Kein** Propagandaverkauf
- Keine** Sparwoche
- Keine** sogenannten Serienverkäufe
- Keine** Ausnahme-Tage
- Keine** 95 Pfg.-Tage
- Keine** Sonder-Tage

aber jederzeit, während  
des ganzen Jahres

### Verkauf nur guter, gediegener Waren.

### Die Vereinigung von Detaillisten in Karlsruhe (E. V.)



## Geflügel!

Es treffen allwöchentlich große Sendungen in bekannt unv. feinsten  
frischen schlachteter Mastware ein und empfehle freibleibend:

Einselne Stücke:		Postfakt:	
Brathähnen	von 1.20 an	1 Bratgans u. Ente	8.75
Boulets	2.00	1 Bratgans u. Boul.	8.75
Boularden	2.00	3-4 Boularben	9.00
Rapannen	3.00	5-6 Boulets	9.00
Kochhühner	1.80	6-7 Brathähnen	9.00
Enten	2.70	2 Boul. u. 2 Hühner	9.00
Welschhennen	5.00	2 Enten u. 1 Boul.	9.00
Welschhähnen	6.00	1 Ente, Huhn u. Boul.	9.00

la junge, feinste und frischgeschlachtete

### Bayerische Bratgänse

siehe 7 bis 10 Pfund schwer

**Pfund 85 Pfg.**

la junge, hochfeine, frischgeschlachtete

### Ulmer und Wetterauer Gänse

unübertroffen in Qualität, siehe 6 bis 9 Pfund schwer

**Pfund 90 Pfg.**

### la Fettgänse

siehe 9 bis 12 Pfund schwer

**Pfund 95 Pfg.**

Weihnachtsaufträge erbitte recht frühzeitig. — Prompter Versand nach auswärts gegen Nachnahme. Verpackung gratis.

Waldstr. 61 **W. Kloster** Telephon 1837.  
(Ludwigsplatz)

Die bereits angezeigte  
Weihnachts-  
Mischung  
**Gebr. Kaffee**  
à 2 Mark

ist vorzüglich in der Tasse ausgefallen und bittet  
ergiebigem Gebrauch zu machen.

**W. Erb am Idellplatz.**

## Delikatess-Körbe

In allen Preislagen  
hübsch arrangiert

Malossol-Kaviar von direktem Bezuge  
Hummern, lebend und gekocht, fertig  
aufgesetzt  
Austern echte Natives  
Gänseleber-Terrinen u. -Pasteten  
echte Straßburger  
Fluss- und Seeische aller Art  
Fisch-Räucherwaren, Fisch-  
konserven und Marinaden  
Tafel-Geflügel aller Art (Bratgänse, Puten,  
Enten, Poularden, Hähnen)  
Schinken mild gesalzen, das feinste

Tafelobst, frische Gemüse  
Obst- und Gemüse-Konserven  
Marmeladen und Konfituren  
Back-Artikel in nur besten Qualitäten  
Süd- u. Dessertfrüchte in Präsent-  
packungen  
Schokoladen u. Biskuits in Präsent-  
packungen  
Weine weiß und rot, aus ersten Kellereien  
Liköre u. Sekt der bekanntesten Marken  
Punschessenzen echt Schweden, Selner,  
Bols etc.

alles in grösster Auswahl bei

## Jean Kissel Hoflieferant

Kaiserstrasse 150.  
Telephon 335.

Prompter Versand  
Packung frei.

Vorausbestellungen auf Delikatesskörbe, Fische, Geflügel erbitte frühzeitig.

## Weihnachts- und Neujahrspostkarten Glückwunschkarten

Neujahrskarten — Visitenkarten  
in Lithographie und Buchdruck.

## Ludwig Erhardt, Papierhandlung

Telephon 898. Erbprinzenstr. 27, Ecke Bürgerstr. Telephon 898.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## L. Müllers Schirmfabrik

K. Appenzeller Nachf., Inh.: A. Paulick-Rowinski Wwe.

Herrenstr. 20  
Gegründet 1852.

Karlsruhe i. B.  
Spezialgeschäft

Herrenstr. 20  
Gegründet 1852.

### Spazierstöcke

wegen Aufgabe  
dieses Artikels  
weit unter Preis.

### Schirme.

Grosse Auswahl, billigste Preise, nur  
solide Qualitäten.

Ueberziehen der Schirme  
innerhalb 2 Stunden.

Reparaturen sofort.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Handschuhe

Glacé, Stoff, Wildleder  
in allen Preislagen.

### Krawatten.

Stets Eingang  
von

Neuheiten.

## Tafeläpfel.

200 Btr. Tafeläpfel werden um bis Weihnachten zu  
räumen billigt verkauft, Adlerstraße 40.

10 Pfd. Kochäpfel . . . . . Mk. 1.00

10 Pfd. große Schäpfel . . . . . Mk. 1.20

10 Pfd. Feigen . . . . . Mk. 1.20

Adlerstr. 40 R. Auch Adlerstr. 40



### Achtung!

Empfehle für morgen Dienstag, sowie für die  
bevorstehenden Feiertage

### prima junges, fettes Pferdefleisch

(Erlaubt für bestes Ochsenfleisch)

zu den bekannt billigen Preisen. Ebenfalls bringe ich meine diversen  
eriklassigen Wurst- und Fleischwaren in empfehlende Erinnerung.

**Franz Schmidt, Pferdeschlächtere**  
Telephon 3367 Basantenstraße 17.

## Hofkonditorei u. Café Fr. Nagel, Waldstr. 43/45,

empfiehlt in bekannter Güte

selbstverfertigte Marzipantorten in allen Größen, diverse  
Sorten Weihnachtsgebäck, Pralines, offen u. in Packungen.  
Tel. 699. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 699.

## Christbaum- ständer

von 50 P an.

## J. Bähr,

Eisenwaren,  
Waldstraße 51.  
Rabattmarken.

### Achtung!

## Schreibmaschinen-Beijer!

Reparaturen aller Systeme  
prompt und billig.

Niebel & Co., Telephon 2979.  
Adlerstraße 4.

## Weihnachts-Verkauf in Zigarren

unter Fabrikpreisen nur  
in Originalkistchen im  
Laden Kaiserstraße 41

## Pfannkuch & Co

### Christbaum- Schmuck

in geschmackvoller Aus-  
wahl.

### Christbaum- Kerzen

1/2 Pfund-Schachtel

30 Stück Inhalt **25** Pfg.

ditto, gedrehte

24 Stück Inhalt **30** Pfg.

ditto, 24 Stück Inhalt  
extra prima **50** Pfg.

### Wunderkerzen

Schachtel **10** Pfg.

### Christbaum- Lichthalter

mit Patent-Kugelaesent  
Duzend **55** Pfg.

gewöhnliche Duzend **24** Pfg.

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
in den bekannten  
Verkaufsstellen

## Schiedmayer & Söhne

Stuttgart  
Hof-Planofortefabrik  
Aelteste und Stammlirma

**Flügel u. Pianinos**  
in höchster Vollendung.  
Bewährt seit zwei Jahr-  
hunderten.  
Alleinvertreter für Karls-  
ruhe und Umgebung

**J. Kunz**, Karl-Friedrich-  
straße 21,  
Karlsruhe.

## Als prakt. Weihnachtsgeschenke

**Handschuhe**  
**Strümpfe**  
**Socken**  
**Beinlängen**  
**Hosenträger**  
**Krawatten**

bei  
**A. & M. Becker**  
Amalienstr. 91, Kaiserplatz.

## Flechten

Hautunreinigkeiten, Pickel,  
Schuppen, Ausschlag, rissige  
Haut, Gesichtsröte

## Hautjucken

Photographen- u. Laboratorium-Hände  
verwenden Sie nur die bewährte

## Rino-Seife.

Frei von schädlichen Bestandteilen.  
Enthält Ingredienzien, welche des-  
infizierend wirken und die Heilung  
fördern. Verhindert Übertragungen  
von Hautkrankheiten.

Stück **60** Pfg.  
Nur echt mit Namen Rino u. Firma:  
Rich. Schubert & Co. G. m. b. H. Weimöhlle  
Depot: Internationale Apotheke.

Hof-Apotheke,  
Mairn-Apotheke  
Drogerie Th. Walz,  
Westend-Drogerie,  
Engel-Drogerie, Werderplatz 44,  
Drogerie J. Dein Nachf.,  
Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27,  
Rosen-Apotheke, Rippurverstr. 29a, Ecke  
Strauss-Drogerie, Mühlburg,  
Fidelitas-Drogerie O. Fischer,  
Drogerie C. Lisch, Körnerstr. 26,  
Drogerie J. Lisch, Herrenstr. 35.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Grundstücks-Zwangsvollstreckung. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb.-Nr. 5115 e: 5 a 92 qm Bauland an der Kärcherstraße.

Grundstücks-Zwangsvollstreckung zur Aufhebung der Gemeinshaft. Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Gb.-Nr. 1477: 1 a 93 qm mit Gebäuden, Schwannstraße 22.

Bad. Frauenverein. — Dankagung. An Goben sind uns zugegangen: von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog für Abt. IV 250 M., von Sr. Kgl. Hoheit Großherzogin Luise 1195 M. und von Sr. Kaiserl. Hoheit Prinzessin Wilhelmine 200 M.

Dankagung. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise haben gnädigst gerührt, dem St. Vinzenzhaus für seine Kranken ein Weihnachtsgeschenk von 100 M. zu bewilligen.

Öffentliche Versteigerung. Montag, den 22. Dezember 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Volkslokal, Steinstraße 23, gemäß § 373 S. 6, 8, 9, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 15 Mille Bannern.

Zwangsvollstreckung. Dienstag, den 23. Dezbr. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Volkslokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 vollständ. Bett, 1 Schrank, Nähmaschine, 1 Waschmaschine u. 15 Mille Bannern 6, 7 u. 8er.

Zu vermieten. Rittstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre.

Wohnungen. Rittstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres parterre.

Ein groß. hell. Zimmer mit Küche u. Keller ist an einzelne Person logisch oder später zu vermieten. Näh. Rittstr. 105 im Laden.

Läden und Lokale. Schillerstr. 34 ist ein moderner Laden, für jedes Geschäft passend, mit 2 Zimmerwohnung auf 1. Januar 1914 oder später zu vermieten. Zu erf. Schillerstr. 27, pt.

Geschäftsräume. 5 Zimmer, auch als Wohnung, in zentralem Geschäftshaus zu vermieten. Zu erf. im Tagblattbüro.

Magazin- u. Geschäftsräume. schöne, helle, 320 qm, mit Keller, in günstiger Lage des Stadtteils Mühlburg, für jeden Betrieb passend (Ein- fahrt, elektr. Leitung), sehr billig zu vermieten: Rhein- str. 107 im Hof.

Magazin od. Lagerraum. circa 100 qm Nutzfl., sind Marien- str. 63 auf sofort oder später zu vermieten. Näh. im Hinterhaus, 2. Stod, bei Herrn Karle.

Zimmer. Gut möbliertes Wohn- u. Schlaf- zimmer zu vermieten. Karlsruherstr. 6, 2. Stod.

4 Zimmerwohnung. Wohnl., mit großer Diele, Bad, Maniarde und Garten- anteil, ohne Wis-a-vis, ver- sohlich zu vermieten. Näheres Badstraße 36, parterre.

4 Zimmerwohnung. Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten: Veitheimer Allee 32. Näh. daselbst oder parterre.

Zu vermieten. In unsern Neubauten Durlacher Allee 55/57 sind d. Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad, Keller, Maniarde u. c., auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Bau- geschäft Wilhelm Stober, Rippurrerstr. 13.

Zu vermieten. Adlerstraße 18a, 2. Stod, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und üblichem Zubehör sofort oder auf 1. April 1914. Zu erf. 3. Stod.

Kaiser-Allee 125. sind schöne, ganz der Neuzeit ent- sprechend eingerichtete 3- u. 4- Zimmerwohnungen mit Bad, Fremden- u. Mädchenzim., sowie Gas, elektr. Licht und sonstiges Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres vis-a-vis Soffenstr. 181, 1. Stod, bei Glaser- meist. Bippes, od. Dultenstr. 62 bei 2. Kappler, Malermstr. Tel. 2920.

10000 Mark. Auf 11. Hypothek 5 1/2 % auf feines rentabl. Geschäftshaus der Weidstraße, sofort oder später gekauft. Offerten unter Nr. 5174 ins Tagblattbüro erbeten.

18000-20000 M. auf 1. Hypothek auf hiesiges prima Baugebäude zu 5% verzinslich ge- sucht. Offerten unter Nr. 5173 ins Tagblattbüro erbeten.

18000-20000 Mark. 2. Hypothek, auf erstklassiges Ob- jekt der Altstadt, 70% der Schätz- von pünktlichem Binszahler auf 1. April oder früher gesucht. Offert, u. Nr. 4822 ins Tagblattbüro erbt.

Offene Stellen. Weiblich. Stellen finden: Stütze, die lachen kann, zu Herrn und Dame, Alleinmäd- chen f. Küche u. Zimmer- arbeit, Buffetfräulein, Gardamen, Servier- fräulein in Cafés und Weinrest., einfache Kellnerin, die Zimmerarbeit mitbeiegt, Klüblers- mädchen können lachen lernen. Näher. Frau Karoline Muhlhausen, Waldstr. 29 11, Teleph. 2581, ge- werbsmäßige Stellenvermittlerin

Stellen-Gesuche. Weiblich. Korrespondentin, erste Kraft, mit langjähr. Praxis und prima Kenntn. lueh. Position in Karlsru- her Gebl. Bldstr. unt. Nr. 5091 ins Tagblattbüro erbeten.

Massense. empfielt sich den geehrten Herr- schaften. Nr. 2461, Bürgerstr. 6, 1. Etz.

Arbeitsuchen. Kellner, Kellnerinnen, Köche, Spülfrauen, Wasch- und Putzfrauen. Aufträge erbeten an das Städt. Arbeitsamt, Jähringerstraße 100, Telephon 949.

Verkäufe. Rheinstraße. 4 stöckige Wohnhaus mit Vaden, Seitenbau und Quergebäude, in guter Geschäftslage für größeres Unternehmen geeignet, unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Tagblattbüro.

Verkäufe. Bachstraße. 240-250 qm Bauland unt. allfnt. Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres im Tagblattbüro.

Verkäufe. 5-10% bis Weihnachten gebe ich auf meine solide Ledermöbel. Chaiselouque, neu, billig ab- gegeben. W. Zanger, Amalienstr. 59.

Verkäufe. Gebrauchte Pianinos von Ibach, Lipp, Rönisch, Uebel & Leichter und an- deren renom. Firmen preiswert abzugeben im Pianomagazin H. Maurer, Friedrichsplatz 5.

Verkäufe. Experimentierkasten. Stöckchen, Leuchtbildmaschine (Bissel), Laubläge, 1 Fuß 155 St. billig zu verkaufen. Schellstr. 12, 3. Stod. Ein in bester Verfassung befindl. Pianola

Verkäufe. ist mit Notenrollen im Auftrag preiswert zu verkaufen. Näheres bei 2. Schweisgut, Karlsruhe, Erb- pringentstraße 4.

„Im vollsten Ernst, Herr Rittmeister! Er hat doch von meiner Schwester und mir oft genug davon gesprochen!“ „Und Ihre Frau Schwester?“ „Alla lacht ihn natürlich aus und versteift sich darauf, Sie dächten die nächsten Jahre nicht im Traum daran, den Ab- schied zu nehmen.“

„Fraue, wunderlüsse! Roman von Guido Kreuzer.“ „Dieses gerade nicht; aber ich wollte Ihren Herrschaften noch mitteilen, daß ich meinen Urlaub wahrscheinlich ab- brechen und schon nächster Tage nach Bromberg zurück muß.“

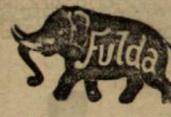
„Kameradschaftlichkeit und Selbsterleugnung und zähem Be- harren auf allem, was das deutsche Volk groß und geachtet und gefürchtet gemacht hatte.“ „Sommerleutnants“ — lächelt nicht moant, wenn ihr von ihnen spricht oder wenn sie an euch vorüberflirren; wie ihr vielleicht lacht über einen Sonntagsreiter oder einen Schlump- schützen! Ihr ahnt ja gar nicht, was in der Reserve an kampfr- froher freudiger Energie, an blindem Draufgängertum, an tiefem Aufopferungsgefühl steckt! Wartet nur, bis das Vaterland wieder mal ruft — dann werden wir euch zeigen, daß ihr unrecht taret, über uns zu spotten! ...



**Rudolf Vieser**  
Kaiserstraße 153.  
Spezialgeschäft  
**Handarbeiten.**

Sehr erwünschte  
**Geschenke!**

Fertige Kissen, Läufer, Decken,  
Papierkörbe, Schreibmappen,  
Wanddekorationen.



**Karlsruher Liederkranz**

Wir beehren uns, alle aktiven und passiven Herren Liederkranzler zu dem am

Samstag, 27. Dezember, abends 9 Uhr  
in den hell beleuchteten Räumen des heiligen Fuldischen Reichs (Klapphorn) unter Mitwirkung einer vorzüglich geschulten Hauskapelle stattfindenden

**Fulder-Weihnachts-Stall**

mit der Bitte um pünktliches Erscheinen fuldisch höflichst einzuladen. Zuspätkommende gehen der reichen fuldischen Weihnachtsgaben verlustig.

„Die Drei“.

NB. Fulderorden u. Abzeichen sind vorschriftsmäßig zu tragen.

**Karlsruher Turngemeinde (1846).**

Tätiges Mitglied des Jungdeutschland-Bundes Baden.

Eul Heil!

Übungstunden:

Männer- u. Jünglingsabteilungen:  
Dienstags u. Freitags v. 8-10 Uhr abends Zentralturnhalle, Bismarckstraße 12.  
Schüler: Mittwochs v. 5-6 Uhr, Samstags v. 4-5 Uhr nachm. Zentralturnhalle.

Alle Herren: Freitags von 8 bis 10 Uhr abends Goethestraße, Gartenstraße.

Außerdem Frauen- u. Damen-Turnen, Bewegungs- u. Turnspiele, Wanderungen, Gesangsabteilung. Näheres durch ausführlich. Prospekt, der kostenlos auf dem Turnplatz oder beim 1. Vorsitzenden erhältlich ist.

Verwaltung: Alte Brauerei Prinz, Herrenstraße 4.  
Der Turnrat.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Montag, den 22. Dezember 1913.

25. Abonnements-Vorstellung der Abteilung A (rote Abonnementskarten).

Zum erstenmal:

**Die Puppenklint.**

Ausspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Rudolf Webber.  
In Szene gesetzt von Otto Kienhöfer.

Personen:

Graf Ottokar Gaspé-Glückskirchen	Dugo Böder.
Mar. Baron Gaspé	Fris Gers.
Charlotte, seine Frau	Elle Noorman.
Erich	Willy von Brones.
Antje } ihre Kinder	Winnie Müller.
Antje } ihre Kinder	Baul Gennede.
Antje } ihre Kinder	Reinhold Küttigam.
Emil Drösche	Karl Dapper.
Kurt Döring	Marie Genter.
Karoline, seine Frau	Eugen Her.
Morian	Margarete Wz.
Musante	Max Schneider.
Obersteller	Hermann Benedict.
Erster Kellner	Ludwig Schneider.
Zweiter Kellner	Seit: Geeswart.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.  
Größere Pause nach dem ersten Akte.  
Softe-Eröffnung 7 Uhr.  
Anfang: 7/8 Uhr. Ende: gegen 11/10 Uhr.  
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.  
Preise der Plätze: Balkon: 1. Abteilung M 5.—  
Erreicht: 1. Abteilung M 4.— usw.

Spielplan

a) In Karlsruhe.

Dienstag, 23. Dez. 20. Vorst. auß. Abonn. Ermäßigte Preise. „Den König drückt der Schuh“, Märchen-spiel in 6 Bildern von Jolefa Mes. Musik von Bogumil Dapler. 5-1/2 Uhr. (2. M.)  
Mittwoch, 24. Dez. Keine Vorstellung. Die Vorverkaufsstelle wird an diesem Tag um 1 Uhr geschlossen.  
Donnerstag, 25. Dez. 21. Vorst. auß. Abonn. „Die Meisterfinger von Nürnberg“, 5 bis gegen 10 Uhr.  
Freitag, 26. Dez., nachm. 2 Uhr. 22. Vorst. auß. Abonn. „Solberg“, 2-1/2 Uhr.  
abends 7/8 Uhr C 24. „Undine“, 7-1/2-10 Uhr.  
Samstag, 27. Dez. 23. Vorst. auß. Abonn. „Den König drückt der Schuh“, 7-10 Uhr.  
Sonntag, 28. Dez., nachm. 2 Uhr. 24. Vorst. auß. Abonn. „Im weißen Rösch“, 2-1/2-5 Uhr.  
abends 7/8 Uhr C 25. „Der Rosenkavalier“, 7/8 bis 10 Uhr.  
Montag, 29. Dez. B 27. „Bogumil“. 7-1/2-10 Uhr.

b) In Baden-Baden.

Montag, 22. Dez. 13. Abonn.-Vorst. „Margarete“, große Oper m. Ballet in 5 Akten v. Gounod. 7/8-10 Uhr.

**Tagesspiegel.**

(Stärkeres wolle man aus den betr. Anzeigen erleben.)

Montag, den 22. Dezember 1913.

Colosseum. 8 Uhr Vorstellung.	Kaiser-Panorama. Süd-Trop.
Deutsches Theater. Vorstellung.	Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
West-Kinematograph. Vorstellung.	Männerturnverein. Allgemeines
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.	Turnen 8-10 Uhr. Zentral-
Petrovskitheater. Vorstellung.	turnhalle. II. Damenabteilung
Zentral-Kino. Vorstellung.	6-7 Uhr Oberrealschule.
Turnverein. Vorstellung.	Turngesellschaft. Damenabteil.
Edorados-Kino. Vorstellung.	7/8-10 Uhr Schillerstraße.
Turngemeinde. Damenabteilung	Schülerinnen 7/8-10 Uhr
7/8-10 Uhr höhere Mädchen-	Schillerstraße. Sängerk. Abteil.
schule.	Probe im Vereinslokal.



**Karlsruher Eislauf- u. Tennis-Verein.**  
E. V.

Die Eisbahn auf dem Albsportplatz, Haltestelle Kühler Krug, ist bis auf weiteres täglich von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends geöffnet. Wir machen ganz besonders auf die vorzügliche Abendbeleuchtung aufmerksam.

Der Vorstand.

**Verreist bis 10. Januar.**  
**Prof. Dr. Hellpach**  
Nervenarzt.

Großherzogl. Hoflieferant

**Friedrich Bloss**

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie  
Kaiserstraße 104, Ecke der Herrenstraße

empfiehlt große Auswahl

**Etués**

für Nagelpflege

**Krokodil**  
Karlsruhe

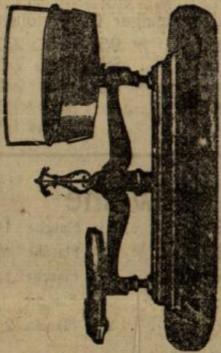
Jeden Montag und Donnerstag: **Schlachttag**



**J. Bähr**

Eisenwaren

Waldstr. 51 Tel. 1124  
Mitglied d. Rabattsparvereins



Mk 5.50.

**Pelze**

aller Arten  
in großer Auswahl

staunend billig!

Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch.

Sonntags von 11 Uhr vorm.  
bis 7 Uhr abends geöffnet.



Zeitungs-  
halter

von  
Mk 2.—  
an.

Gebr. Boschert  
Kaiserpassage  
10-18.

**Otto Kambeik**

Nelkenstraße 7  
Kolonialwarenhandlung

Empfehle meinen besten Schwarzwälder-Erdbeeren, norddeutsche Kürbis- u. Melonenwaren, sowie selbstgebackene Kuchen, Bohnen, Sauerkraut, Preiselbeeren, Heidelbeeren usw.  
Große Auswahl in Obst, Gemüse und Süßfrüchten.

**Pfannkuch & Co**

Gingetroffen

in unseren Zentralen Karlsruhe und Pforzheim

zwei Doppel-Waggons

zu 4000 Stück

prima junge

**Hafer-Mast-Gänse**

in nur bester Qualität

per Pfund 75 Pfennig.

Wir empfehlen Vorausbestellungen, die jetzt schon in unseren Filialen entgegengenommen werden. — Das Quantum dürfte rasch vergriffen sein.

Wir verkauften vorige Weihnachten zu 4000 Stück dieser Gänse, die allgemeine Anerkennung fanden.

Das ist wohl die beste Empfehlung.

Ferner:

11. junge Bratgänse

Pfund 90 Pfg.

Ungar. Mastgeflügel

aus der Milchmännerei in Nagelschmiedhof.

Junge Hähnen

von Mk. 1.75 an bis Mk. 2.75 per Stück.

Poularden

von Mk. 2.75 an per Stück.

Suppenhühner.

Zu beziehen durch die bekannten Filialen mit Stadtverband.

Zum Füllen der Gänse:

Geschälte Kastanien

per Pfd. 23 Pfg.

Unsere Filiale am neuen Hauptbahnhof im „Reichshof“ bietet unserer durchreisenden Kundschaft bequeme Einkaufsgelegenheit.

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen

**Pfannkuch & Co**

Spanische  
Orangen

10 St. 40 und 50 Pfg.

Jaffa-  
Orangen

fast ohne Kern  
Stück 6 bis 10 Pfg.

Mandarinen

Stück 5 Pfg.

Duzend 55 Pfg.

Äpfel,

Nüsse,

Lebfrüchten,

Mustat-

Datteln

offen und in Geschenk-Kartons

Zafelfeigen

**Pfannkuch & Co**

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen

**Liföre.**

Liföre, verschiedene Sorten, so wie Vanilleschnecken, nur feine Marken, noch zu Steigerwald-Preisen im Auktionsgeschäft von J. Eichmann, Säbringerstr. 29.

Christbäume

in großer Auswahl werden billig verkauft bei Otto Kambeik, Nelkenstraße 7 im Hof.

# Gute Lebensmittel.

Unsere Lebensmittel-Abteilung steht unter ständiger Aufsicht des staatlich geprüften Nahrungsmittel-Chemikers Herrn Dr. Mangler.

Soweit Vorrat.

### Wild

Große Hasen ohne Fell	Stück	3.75-4.50
Rücken	Stück	1.40-1.70
Keulen	Stück	1.40-1.70
Ragout		80 <sup>g</sup> -1.20
Rehrücken	Pfd.	1.45
Rehkeulen	Pfd.	1.35
Rehbug	Pfd.	0.90
Rehragout	Pfd.	0.60
Fasanen	Stück	2.60-3.25

### Lebende Fische

Karpfen	Pfd.	0.90
Bresen	Pfd.	0.75
Schleie u. Aale	Pfd.	1.35
Lebendfrische Blaufelchen	Pfd.	1.35

### Konfitüren

Haushalt-Chocolade	Pfd.	0.70
Dessert-Chocolade	Pfd.	1.35
Milch-Chocolade	Pfd.	1.35
Mocca-Chocolade	Pfd.	1.35
Nuß-Macronen	Pfd.	0.95
Spekulatius	Pfd.	0.80
Mürbgebäck	Pfd.	1.10
Lambertz Printen	Pfd.	0.80, 1.00 u. 1.20

### Weissweine

1911 er Graacher	1/2 Fl.	1.65
Erdener	Kellerei	1.60
1911 er Zeltinger	Deinhardt & Co.	1.90
Niersteiner	Koblentz	1.45
1911 er Niersteiner		1.90

### Delikatessen

Kaviar neuester Fang	1/4 Pfd.-	1/2 Pfd.-	3/4 Pfd.-	1 Pfd.-Dose
	18.00	9.50	5.00	2.50
Gänseleberterrinen:				
	90 <sup>g</sup>	1.60	2.00	2.80 3.20 4.00
Sardinen in Oel:				
	Dose	35	40	50 65 80 <sup>g</sup> 1.35
Kronen-Hummer	Dose	3.00	1.60	1.05
Lachs	in Dosen	65	95 <sup>g</sup>	2.40

### Käse

Echt Emmentaler	Pfund	1.35
Schweizer Allgäuer	Pfund	1.15
Tilsiter Käse	Pfund	95 <sup>g</sup>
Edamer-Käse	Pfund	1.00

### Wurstwaren

Thüringer Cervelat	bei ganzen Pfunden	Pfd.	1.80
Thüringer Salami		Pfd.	1.80
Holsteiner Cervelat		Pfd.	1.50
Holsteiner Salami		Pfd.	1.50
Münchener Bierwurst		Pfd.	1.85
Braunsch. Mettwurst		Pfd.	1.50
Kochmettwurst		Pfd.	1.50
Kalbseleberwurst		Pfd.	1.80
Thüringer Rotwurst		Pfd.	1.20
Lachsschinken		Pfd.	1.90
Gänsebrust		Pfd.	1.90
Nußschinken		Pfd.	1.55
Rollschinken, kleine		Pfd.	1.55
Schäufele, geräuchert		Pfd.	1.35

### Geflügel

Straßburger Stopfgänse	Pfd.	1.15
Straßburger Bratgänse	Pfd.	1.15
Bratgänse (Ulmer)	Pfd.	0.85
Hafermast-Gänse	Pfd.	0.75
Französ. Poularden	Pfd.	1.60
Italien. Poulets	Stück	2.80-3.40
Italien. Hahnen	Stück	1.40-2.40
Puter-Hahnen u. Hühner	Pfd.	1.10
Suppenhühner	Stück	2.00-2.80
Enten	Stück	3.50-4.50

Wild und Geflügel wird auf Wunsch gespickt und bratfertig geliefert.

### Kuchen und Torten aus eigener Konditorei

mit nur reiner Naturbutter hergestellt.

Leipziger Christstollen	Stück	1.00 1.50 und 2.00
Engl. Kuchen	St. 95 <sup>g</sup>	1.50 2.00
Pariser Ring	Stück	1.60 2.00
Elisabeth-Torte	St.	1.00 und 2.00
Buttergebäck	Pfund	1.60
Zimtsterne	Pfund	1.60
Hefen-Bund	St.	1.00 1.50 2.00
Natron-Kuchen	St.	1.50 2.00
Mocca-Torte	St.	1.00 2.00

Te- und Wein-Dessert in großer Auswahl.

### Obst

Ananas	bei ganzen Früchten	Pfd.	1.10
Spanische Weintrauben	Pfd.	55 75 <sup>g</sup>	
Orangen	Dtdz.	38 45 65 und 75 <sup>g</sup>	
Mandarinen		Pfd.	32 <sup>g</sup>
Mandarinen	Kiste á 25 St.	1.60	
Muscat-Datteln	Karton	58 u. 75 <sup>g</sup>	
Haselnüsse	Pfd.	50 u. 60 <sup>g</sup>	
Walnüsse	Pfd.	45 50 u. 60 <sup>g</sup>	

### Punsch-Essenzen

Burgunder-Punsch	1/2 Fl.	1/2 Fl.	3.00 1.70
Portwein			3.00 1.70
Schlummer			2.40 1.50
Ananas			2.40 1.50
Arac u. Rum			2.00 1.25

# HERMANN TIETZ

Meyers grosser Konversations-Lexikon 24 Halbbänder, neueste vollständige Ausgabe, antiquarisch, früher 240 **144.**

Meyers kleiner Konversations-Lexikon Halbbänder, gänzlich Neubearb. und vermehrte Auflage, antiquarisch, 6 Bände, 1908 bis 1910 früher 72. **44.**

## Billig zu verkaufen:

Herrn- und Damenschirme in Halbselbe und Seide, Stodschirme, Damenwäsche, Puppen, große u. kleine Bären, Schaufelherde, 1 Partie bessere Zigarren, Cognac, Katak, Tee und Kerzen; ferner:

**Schuhwaren** aller Art, auf letztere gebe ich bis Weihnachten

**5% Rabatt in bar** trotz den billigen Preisen.

**Madlener, Auktionsgeschäft,** Ruppurrerstraße 20.

NB. Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet.

**Wolldecken, Kamelhaardecken, Steppdecken, Daunendecken, Tischdecken, Druckdecken, Bettüberdecken**

empfehlen in großer Auswahl und allen Preislagen

## Christ. Oertel

Kaiserstraße 101-103. — Filiale: Werderplatz 48. Beachten Sie das betreffende Schaufenster.

Für **Weihnachts-Geschenke** empfehle **Velour-Hüte** Jede Preislage. Große Auswahl.

**Adolf Lindenlaub** Hut- u. Mützenmagazin Kaiserstr. 191.

**Garantiert reines** Kirschen- und Zwischgenwasser, deutsch und franz. Cognac, reinen Tresterbranntwein, Steinbäger, Jamaika-Rum, Absinthe etc. sowie vers. bledene feine Liköre als Boonekamp, Sherry Brandy etc. zu billigsten Preisen im Spezial-Geschäft für Brantwein und Liköre **Wilhelm Mayer,** 39 Schützenstrasse 39 bei der Schule. Kleinverkauf und Ausschank.

Mal-Artikel \* \* \* \* \* Zeichen-Utensilien

Papierhandlung **FRITZ FISCHER** KARLSRUHE Kaiserstraße 148, gegenüber der Post

Feinste deutsche Briefpapiere und Briefkarten mit Druck oder Prägung, Gold-Füllfederhalter, feine Brief-Siegellacke, Besuchskarten, Spielkarten, Reißzeuge, Malkasten für Oel- und Aquarellmalerei.

**Feines Weihnachtsgebäck** als: Christstollen, gefüllte Kränze nach Wiener Art, Kokosnuß-Makronen, feinstes Früchtenbrot. Spezialität: **Zollers Zwieback** mit und ohne Vanille empfiehlt **Hofbäckerei Fr. Sinn** Adlerstraße 41 vorm. Fritz Zoller. Telephon 1301

**Gerichtssaal.**

# Karlsruhe, 19. Dez. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter. Vertreter der Großk. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann.

Der Reisende Johann Engelbert Bregger von hier kam vor einigen Wochen in ein hiesiges Geschäft, das religiöse Gegenstände verkauft, und gab vor, er habe einen Vetter, der in der Gegend Pfarrer sei; er könne dort gute Geschäfte machen. Daraufhin wurde er von dem Geschäft als Provisionsreisender eingekauft; man löste ihm eine Fahrkarte nach Meßkirch und gab ihm einen Ruckertoff mit zwei religiösen Reliefs mit auf die Reise. Der angebliche Reisende war aber ein raffinierter Betrüger, der es lediglich darauf abgesehen hatte, in den Besitz des Fahrgeldes und der Gegenstände zu gelangen. Er löste die ihm gegebene Fahrkarte anderen Tags wieder aus, verkaufte den Ruckertoff und die Reliefs und verbrauchte das Geld. Er stand heute unter der Anklage des Betrugs vor der Strafkammer und wurde unter Verrechnung einer früheren Strafe zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Berufung des Schloßers Fritz Kitzsche von Breslau, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Betrugs zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt ist, wurde zurückgewiesen; ebenso wurde die Berufung des Schloßers Ludwig Müller von Ruppurr, den das Schöffengericht wegen Beamteneidung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilte, als unbegründet verworfen.

Das hiesige Schöffengericht hatte den Automobilführer Johann Roth von Zurliebenbach wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 3 M. Geldstrafe verurteilt. Gegen diese Entscheidung legte Roth Berufung an die Strafkammer ein, die zurückgewiesen wurde.

Wegen Widerstands, Beleidigung und groben Unfugs erhielt der Gipser Leopold Hüffel von Nöblingen vom hiesigen Schöffengericht 15 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft. Auch seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

Erfolglos war auch die Berufung des Tagelöhners Emil Daligo von hier, den das Schöffengericht wegen Ruhestörung zu 5 M. Geldstrafe verurteilt hatte; auch diese wurde als unbegründet zurückgewiesen.

**Sport und Spiel.**

**Fußball.**

Fußballklub Mühlburg — Union Stuttgart 2:2 abgebrochen. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich zu diesem Wettkampfe am 19. Dezember in Mühlburg eingefunden. Die Witterung, anfänglich etwas dränend, ersielte nach ungefähr 11 Minuten das erste Tor, bald aber konnte Mühlburg gleichziehen. Drei Minuten vor Schluß der regulären Spielzeit (der Schiedsrichter ließ irrtümlich 6 Minuten länger spielen) schossen die Gäste das zweite Tor und rissen somit wieder die Führung an sich. Durch den neu einsetzenden mächtigen Ansturm auf den Uniontor veränderten sie gleich darauf einen Eismeterball, den der Uniontorwart aber abblocken konnte. — Halbzeit 2:1. — Schon in der ersten Spielhälfte zeigte sich auffällig, daß der Schiedsrichter dem Spiel nicht gewachsen war. Als ungefähr 10 Minuten nach der Pause Mühlburg das zweite regelrechte Tor erzielte und damit gleichzog, schwankte der Schiedsrichter auf Protest der Unionspieler in seiner Entscheidung. Ein Mühlburger Linienrichter, der in die Debatte eintrat, auf Aufforderung des nun völlig kopflos gewordenen Schiedsrichters aber nicht sofort das Spielfeld verließ, veranlaßte den Spielführer, das Spiel abzubreden. Diese Maßnahme erregte bei den Zuschauern berechtigten Unwillen; dem Spielführer ließen sie so ausreichende und weitgehende Mittel, seinen Willen durchzusetzen, zur Verfügung, daß ein solches Verhalten gegenüber den Zuschauern, die eine muherhafte Ruhe bewahrt hatten, als rüchrichtig und unpassend bezeichnet werden muß. Das Spiel muß natürlich noch einmal ausgetragen werden.

In Stuttgart konnten Kickers nach äußerst hartem Kampfe gegen Karlsruher Phönix nur einen knappen Sieg von 1:0 Toren erringen. Auch in Freiburg bedurfte es aller Anstrengung des dortigen Fußballklubs, um die Stuttgarter Bewegungsspieler mit einer Niederlage von 2:1 Toren nach Hause schicken zu können.

Im Westkreis siegte Phönix Mannheim über Ludwigschafen 0:3 mit 2:1 Toren.

**Stand der Vagabunden im Südkreis.**

Bereine:	Wahl der Stelle	gewonnen	unentschieden	verloren	Punkte	Zurechnung
Pforzheim-Fußballkl.	10	8	1	1	17	25 7
Freiburger Fußballkl.	11	7	2	2	16	20 12
Stuttgarter Kickers	10	6	3	1	15	13 5
Mühlburg	8	3	2	3	8	13 10
Stuttgarter Union	9	3	1	5	7	11 15
Karlsruher Fußballkl.	8	1	1	6	3	10 17
Phönix Karlsruhe	8	1	1	6	3	8 20
Bewegungsspi. Ettig.	8	1	1	6	3	10 24

**Resultate aus dem Ostkreis:**

Bayern München — F.C. Nürnberg 2:1.  
Fürth — Würzburger Kickers 6:1.  
Friedl Nürnberg — Bader München 5:1.

**Resultate aus dem Nordkreis:**

Fußballkl. Frankfurt — Viktoria Hanau 2:0.  
Hanau 1908 — Sportv. Frankfurt 1:1.

**Wintersport.**

Wintersportliche Veranstaltungen. Die Ortsgruppe Triberg des Skiclubs Schwarzwald beschloß, in der Zeit vom 24. Dezember bis 7. Januar Rodelstürze auf der Hofwaldrodelbahn abzuhalten, zu gleicher Zeit auch zwei Skistürze für Anfänger und Fortgeschrittene. Am 4. Januar findet das Rodelwettbewerb um die Meisterschaft von Baden und um die goldene, silberne und bronzene Medaille des Winterportvereins Triberg statt. Am 11. Januar wird ein Schülerwettkampf und Sprunglauf veranstaltet; das Schülerwettkampftreffen auf der Hofwaldrodelbahn wird am 28. Januar und das Wettrennen für Erwachsene um den silbernen Becher von Triberg am 8. Februar abgehalten. Als letzte Veranstaltung folgt am 28. Februar kostümierter Rodelsturz. — Die Ortsgruppe Freiburg des Skiclubs Schwarzwald wird vom 21. Dezember ab jeden Sonntag in Hintergarten Skistürze für Anfänger und Fortgeschrittene unter bewährter Leitung abhalten. — Der Schneeschuhverein Freudenstadt veranstaltet vom 27. bis 31. Dezember und vom 2. bis 6. Januar zwei größere Skistürze für Anfänger und Fortgeschrittene unter bewährter Leitung.

**Schule und Kirche.**

**Reichsmittel zur unentgeltlichen Bücherverteilung an deutsche Schulen und Böhnervereine im Ausland.**

Man schreibt uns aus Reichsagstreifen: Dem Reichstag ist eine Petition zugegangen, in der um Bereitstellung ausreichender Mittel zur Verteilung von Büchern an deutsche Schulen und Böhnervereine im Ausland gebeten wird. Die Petition dürfte bei der Beratung des Eises des Auswärtigen Amtes zur Sprache kommen. Sie geht aus von der „Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung“, deren Zweck es ist, unter Ausschluß aller privaten Erwerbsinteressen hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen. Die deutschen Böhnervereine im Ausland befinden sich in ihrer großen Mehrzahl in einer Notlage, die in zahllosen Gesuchen um Unterstützung zum Ausdruck kommt. Gerade die deutsche Literatur, die den Auslandsdeutschen mit dem heimatischen Denken und Fühlen verknüpft, bewahrt ihn davon, seinem Vaterlande verloren zu gehen. Aber der größte Teil der im Ausland lebenden Landsleute bekommt entweder gar keinen deutschen Beseßer oder nur mittelmäßige, zum Teil minderwertige Zeitungen. Die gleiche Notlage wie für Böhnervereine besteht auch für die Auslandschulen. Viele Schulen besitzen kaum die zum Unterricht notwendigen Bücher, obgleich der Verein für das Deutschtum im Ausland sich der besonderen Förderung des deutschen Schulwesens widmet. Die „Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung“ hat schon seit Jahren für die Verbreitung guter deutscher Bücher im Ausland gewirkt; im ganzen konnten aber nur 8200 Bücher an deutsche Böhnervereine gegeben werden, weil die zur Verfügung stehenden Geldmittel bei weitem nicht ausreichten. Eine Bücherverteilung, die wirksam sein soll, muß im Ausland völlig unentgeltlich stattfinden. Und darum richtet die Stiftung an den Reichstag die Bitte, eine Summe von 20.000 M. zur Verfügung zu stellen, um durch ihre Organisation eine Verteilung guter Bücher an Schulen und Böhnervereine im Ausland vornehmen zu können.

**Luffahrt.**

Hamburg, 21. Dez. Der Referendar Caspar vollführte heute trotz des böigen Wetters einen siebenstündigen Flug und sicherte sich dadurch das Anrecht auf einen Preis der Nationalflugspende.

**Arbeiterbewegung.**

Prag, 21. Dez. Mit dem gestrigen Tage ist die den Druckerbesitzern und dem Scherpersonal der Tagesblätter gegebene 14tägige Frist abgelaufen. In einigen Druckereien ist das Scherpersonal bereits im Laufe dieser Woche wegen passiver Resistenz entlassen worden. Sämtliche Prager Blätter, die von der passiven Resistenz betroffen worden sind, haben Vorkehrungen getroffen, daß der Inseratenteil in beschränktem Umfange erscheinen kann. Die tschechischen Blätter benutzen hierbei nicht wie bisher einen gemeinsamen Satz. Die passive Resistenz hat das Nichterscheinen mehrerer Wochenblätter und periodisch erscheinender Blätter zur Folge.

**Aus aller Welt.**

Wetterkurz. Im Rheintal ist empfindliche Kälte eingetreten und hat große Verkehrsstörungen hervorgerufen. In der Eifel fiel das Thermometer auf 9 Grad unter Null.

Gasexplosion. In dem Mainzer Vorort Gersheim ereignete sich in einem mehrstöckigen Geschäftshaus eine heftige Gasexplosion, durch die die Wände des ersten Stockes herausgerissen und die Fensterquadern aus Sandstein weit auf die Straße geschleudert wurden. Verletzt wurde indessen, da es schon zu verkehrsarmer Abendstunde war, niemand. In der Wohnung entstand durch die Explosion ein Feuer. Eine im zweiten Stock wohnende Frau mußte über Leitern in Sicherheit gebracht werden. Das Feuer konnte, ehe es größere Ausdehnung genommen hatte, gelöscht werden. Die Explosion ist darauf zurückzuführen, daß beim Auszug einer Familie ein Gasrohr ungeschlossen blieb. Trotz der Warnung waren dann Gasfanten dem starken Gasgeruch mit Streichholz nachgegangen. Der Gebäudeschaden ist erheblich.

Schokoladen-Automaten in Straßenbahnwagen. Der Londoner Grafschaftsrat beschloß die Aufstellung von Schokoladenautomaten in den hiesigen Straßenbahnwagen, was einen jährlichen Gewinn von 50 M. pro Wagen bedeutet.

**Personalveränderungen.**

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Berleht: die Justizaktuar Ludwig Heinrich beim Amtsgericht Pforzheim zum Amtsgericht Wiesloch, Philipp Wieland beim Amtsgericht Gernsbach zum Notariat daselbst, Willy Koll beim Notariat Gernsbach zum Amtsgericht Pforzheim; Gerichtsvollzieherdienstverweiser Karl Stephan beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Raftatt.

Entlassen: Justizaktuar Wilhelm Damann beim Amtsgericht Schönau wegen Verwendung im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.

Zurückgekehrt auf Ansuchen: Schumann August Gupp in Konstanz.

Entlassen auf Ansuchen: Unterlehrer Otto Nagel, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Karlsruhe (behuft Uebertritt in den Volksschuldienst).

Groß- Landesgewerbeamt. — Entlassen auf Ansuchen: Unterlehrer Otto Nagel, Hilfslehrer an der Gewerbeschule in Karlsruhe (behuft Uebertritt in den Volksschuldienst).

Groß- Verwaltungshof. — Die Beamteneigenschaft verließen: den Wärtern Wilhelm Fritsch, Richard Fricker, Emil Gerber, Johann Schieber bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; den Wärterinnen Elise Bertollo, Frida Peter, Berta Dohs, Luise Preiß, Elise Ruf und Cäcilie Häfner bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen; der Wärterin Sofie Braun bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

Entlassen auf Ansuchen: Karoline Thüret, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Zugewiesen: der Geometerkandidat Rudolf Geseß dem Bezirksgeometer in Bretten.

Berleht: der Geometer Karl Stammer in Raftatt zu dem Bezirksgeometer in Billingen; der technische Gehilfe Otto Herle in Freiburg zur Wasser- und Straßenbau-Inspektion Waldsbühl.

Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums der Finanzen.

Ernannt: der Grenzaufseher Johann Joseph Schaffner in Mannheim zum Zollaufseher;

die Hilfsaufseher Wilhelm Bed in Mannheim zum Grenzaufseher in Eberlingen, Bernhard Busch in Mannheim zum Grenzaufseher in Eberlingen, Erwin Müller in Mannheim zum Grenzaufseher in Weismühl, Emil Schneble in Mannheim zum Grenzaufseher in Gänzen, Julius Bögele in Mannheim zum Grenzaufseher in Weichs.

Berleht: der Grenzaufseher Friedrich Roth in Gailingen zum Hauptzollamt Mannheim und mit den Geschäften eines Zollaufsehers betraut; der Grenzaufseher Eugen Wunderlin in Nüben nach Neubaus.

Zurückgekehrt: der Steuerassistent Clemens Seiler in Weingarten auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben: die Steuererheber Joseph Werner in Reudingen am 20. November 1913 und Johann Max Steinmann in Horheim am 3. Dezember 1913.

**Staatseisenbahnverwaltung.**

Ernannt: zum Betriebsassistenten: Kanzeleassistent Johann Becker in Basel; zu Lokomotivführern: die Reiserführer Franz Kesselhäuf in Bruchsal, Friedrich Sped in Singen (Hohentwiel), Ernst Bauer in Basel, Rudolf Vogt in Karlsruhe, Ludwig Fritschler in Freiburg, August Schurr in Heidelberg; zu Zugameistern: die Schaffner Eugen Bach in Freiburg, Pius Horn in Bruchsal; zum Kanzeleassistenten: Lokomotivführer Karl Moser in Karlsruhe; zum Rademeister: Schirrmann Adam Kraus in Pforzheim.

Etatmäßig angeheilt: als Bahnmeister: Adolf Nealer in Triberg, Wilhelm Link in Forbach-Gausbach, Eugen Videl in Zollhaus-Blumberg, August Pfattheicher in Baghänfel, Karl Hallbauer in Billingen, Max Suehle in Gamburg; als Lokomotivführer: Friedrich Unold in Billingen, Karl Albert in Freiburg, Peter Wittmacher in Mannheim, Wilhelm Guber in Karlsruhe, Julius Weis in Freiburg, Eugen Mattmüller in Freiburg, Friedrich Berton in Mannheim.

Vertragsmäßig aufgenommen: als Bureaugehilfe: Oswald Kirchner von Hellenborn (Preußen); als Bahn- und Weichenwärter: Otto Selb von Blumberg, Ferdinand Kerner von Eugen, Anton Kiefer von Stodburg.

Berleht: die Lokomotivführer Vinus Straub in Billingen nach Vahr-Stadt, Heinrich Kraber in Mannheim nach Rosbach, Oskar Schott in Vahr-Stadt nach Offenburg, Emil Romader in Rosbach nach Mannheim; Reiserführer Karl Meier in Rosbach nach Mannheim; die Lokomotivführer Anton Gung in Bruchsal nach Karlsruhe, Adam Dieß in Redarels nach Mannheim, Friedrich Söll in Konstanz nach Mannheim, Julius Wille in Mannheim nach Konstanz, Georg Wittmann in Heidelberg nach Redarels, August Barth in Mannheim nach Rosbach; die Schaffner Friedrich Rudolf in Offenburg nach Biondorf, Josef Kohler in Biondorf nach Offenburg; die Eisenbahnassistenten Robert Wegmann in Heberlingen nach Karlsruhe, Joseph Ufer in Gernsbach nach Bruchsal; die Bureaugehilfen Karl Keller in Gubigheim nach Herburken, Ernst Sieda in Singen (Hohentwiel) nach Konstanz, Karl Rupp in Redarels nach Mannheim.

Gestorben: Schirrmann Wilhelm Hlaut in Mannheim.

**Meine Grädige!**  
Vergessen Sie nicht  
**Salem Aleikum und Salem Gold Cigaretten**  
zu kaufen!  
**Willkommenstes HerrenPräsent**  
Vor Weihnachten auch in Kartons v. 50 Stück für Geschenkzwecke geeignet erhältlich.  
Oriental Tabak- u. Cigaretten-Fabrik  
Yenitzke, Dresden  
Joh. Hugo Zietz  
Hoflieferant S. M.  
d. Königs v. Sachsen

**Gegen das Aufspringen der Haut**  
im Herbst und Winter ist wohl das beste Mittel ein regelmässiger Gebrauch von "Lecina-Seife". Ihr Gehalt an "Lecithin" wirkt günstig auf den gesamten Kreislauf, fördert die Blutzirkulation und erhält die Haut dauernd weich und geschmeidig. — Da es Nachahmungen gibt,



achte man beim Kauf genau auf den ges. gesch. Namen "Lecina" und weise andere Erzeugnisse zurück. — "Lecina-Seife" gibt selbst in kaltem Wasser wunderbar weichen Schaum, ist diskret parfümiert und sehr ausgiebig im Gebrauch.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.  
Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.  
Alleiniger Fabrikant:  
Ferd. Mühlens, Köln a. Rhein (Gegr. 1792).

**Lecina-**

**Seife**

**Wer guten KAFFEE**  
liebt, mache einen Versuch bei  
**Carl Roth, Hofdrogerie.**

**Coffeinfreier Kaffee**  
vollster Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung, ärztlich empfohlen für Nervöse, Herzleidende, Magen-, Darm- und Gichtkranke.

**Stets frische Ware!**

**Rekonvaleszenten**

trinken das altberühmte **Köstritzer Schwarzbier** aus der Fürstlichen Brauerei **Köstritz.**

Dr. med. L. in E. schreibt:

Köstritzer Schwarzbier verordne ich bei chronischen Kranken und Rekonvaleszenten und habe jedesmal einen guten Erfolg damit erzielt, der sich in einer Hebung des Allgemeinbefindens und des Körpergewichts, Besserung der Gesichtsfarbe etc. dokumentierte.

Verlangen Sie ausdrücklich das echte Köstritzer.

Vertretung u. Hauptniederlage in **Karlsruhe** bei **Paul Barth**, Biergroßhandlung, Waldstr. 75. Telefon 2137.

Schachspiele  
Schachbretter  
Dominospiele  
Federspiele  
Spielmarken  
Würfel

empfehlenswert

**Friedr. Weber,**

Drechslerwarengeschäft,  
207 Kaiserstr. 207  
Rabatt - Spar - Marken.

**Ludwig Oehl**  
Nachfolger,  
Karlsruhe,  
Kaiserstr. 112,  
empfehlen  
**Handschuhe**  
jeder Art  
für Damen und Herren,  
**Regenschirme,**  
**Portemonnaies**  
aus Juchtenleder, äußerst solid.  
**Krawatten**  
in den neuesten Formen, Stoffen  
und Farbmustern.  
**Echarpes,**  
aparte Neuheiten.  
**Hosenträger**  
vieler bewährter Systeme.  
**Weihnachts-Verkauf**  
mit **10% Rabatt** 10% bei  
Barzahlung.

**Damentaschen E. Feigler**

in Leder und feinen Stoffen  
große Auswahl und solide Ausführung  
Großh. Hoflieferant  
Herrenstr. 21. Telefon 1965.

Das schönste **Weihnachts-Geschenk**

für die **Jugend** ist ein

**Diana-Luftgewehr** mit 100 Kugeln und 6 Bolzen . . . . . Mk. **2.90**  
**Eureka-Pistolen** schon mit . . . . . Mk. **0.45**

Ferner empfehlen wir:

**Nähmaschinen** — neu — schon mit . . . . . Mk. **40.-**  
**Schallplatten,** Weihnachtslieder und Schlager wie „Puppen“, exkl. Lizenz Mk. **0.60**

Bis Weihnachten geben wir einen Rabatt von

**20% auf Sprechmaschinen**

**Nordische Stahlgesellschaft,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 81.

empfehlenswert in  
frischer, schöner,  
erstklassiger Ware  
**Louis Lauer**  
Nachf.  
Großh. Hoflieferant  
Akademiestraße 12  
Telephon 1170.

Malaga- und Almeria-  
Trauben  
Früchte, kand. u. glac.,  
Früchtepasten  
Olympia- u. Smyrnafeigen  
Muskat-Datteln  
Orangen  
Mandarinen  
In- und ausländ.  
Schokolade u. Pralines  
Weine und Liköre  
Champagner u. Spirituosen  
In- und ausländ.  
Waffeln und Kakes  
Haselnüsse  
Mandeln

**Tonangebend** sind Flügel  
und Pianos  
von  
**Rich. Lipp & Sohn, Stuttgart**  
**Julius Feurich, Leipzig**  
Alleinvertretung: **Johs. Schlaile**  
Douglasstraße 24. Karlsruhe. Neben der Hauptpost.

**Gelegenheitskäufe**  
in  
**Brillant-Ringeu. Brillant-Ohringe**  
bei  
**B. Kamphues** Kaiserstraße  
207.

**Sie sparen**  
mehr als die Hälfte an Zeit, Seife und  
Feuerung, wenn Sie sich  
**Johns „Voll dampf“-Waschmaschine**  
anschaffen. 225 000 Stück verkauft.  
**Hammer & Helbling, Kaiserstraße 155.**

**Schaukelpferde**  
in natürlichem Fell empfiehlt als  
Weihnachtsgeschenke billigt  
**B. Klotter,**  
Sattlerei, Kronenstr. 25.  
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.  
Empfehle meinen direkt von  
der Plantage kommenden  
**Ceylon-Tee**  
zu 2.50 und 3.00 Mk. das Pfund.  
Hohe Referenzen. Muster gratis.  
Postkarte genügt.  
R. Egremont, Bunsenstr. 12 IIII.

**Warum kauft**

das

denkende Publikum nur  
im Spezial-Geschäft?

**Weil das Spezial-Geschäft**

in seinen Spezial-Artikeln die größte Auswahl  
bis ins kleinste Detail bietet.

**Weil das Spezial-Geschäft**

stets gute, erstklassige Ware bezieht und seine  
Kundschaft reell, gut und preiswert bedient.

**Weil das Spezial-Geschäft**

durch den großen Umsatz in seinen Spezial-  
Artikeln tatsächlich in der Lage ist, wirkliche  
Vorteile zu bieten.

**Weil im Spezial-Geschäft**

ein sehr großer Teil erstklassiger Erzeugnisse  
vertreten sind, die seitens der Fabrikanten  
grundsätzlich und ausschließlich nur an  
Spezial-Geschäfte geliefert werden.

**Weil im Spezial-Geschäft**

jeder Käufer aufmerksamste Bedienung sowie  
die überaus wichtige fachmännische, sach-  
kundige Beratung findet.

**Weil das Spezial-Geschäft**

nie minderwertige Ware ramscht und das  
Publikum niemals durch das Angebot extra  
geramschter Lock-Artikel zu blenden sucht.

**Weil das Spezial-Geschäft**

niemals durch auffallende und übertriebene  
Reklame den Anschein besonders günstigen  
Angebots hervorzurufen sucht.

Der Einkauf des

**Weihnachts-Bedarfs**

in

**Spezial-Geschäften**

liegt daher

im Interesse jedes einzelnen Käufers.

**Vereinigung**

der

**Detailisten**

in **Karlsruhe, e. V.**